

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 1000 K.; halbjährlich 500 K.; vierteljährlich 250 K.; monatlich 100 Kronen; für das sonstige Ausland die doppelte Gebühr. Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen 80 ö. K., an Sonntagen 100 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jug. Kronen.

51. Jahrgang.

Erzheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

## Wahlglossen.

Ein Vermutstropfen im überschäumenden Freudenstüber der Regierung: Es ist ganz gemäß höchst symptomatisch und für die Regierung sehr unangenehm, daß im Wahlkampf nun schon zwei Minister unterlegen sind. Besten ist gemeldet worden, daß Justizminister Tomcsányi im Mezőtáshyer Bezirk schmählich durchgefallen ist und der Oppositionelle Ernst Nagy gewählt wurde, während heute nachts die Meldung eintraf, daß in Sopron der Minister des Innern Graf Klebelsberg unterlegen ist und daß daselbst zwischen dem Grafen Julius Andrássy und dem Sozialdemokraten Hebelt eine Stichwahl stattfinden wird. Das charakteristische Merkmal der bisherigen Wahlergebnisse liegt nicht darin, daß die Regierung einen numerischen Sieg errang, sondern darin, daß die Struktur des gesetzgebenden Körpers in mehrfacher Beziehung bedeutende Wandlungen erfahren hat. Die künftige Nationalversammlung wird aus anderen Bestandteilen zusammengesetzt sein, als ihre Vorgängerin war. Wir möchten diese Wandlungen in negative und positive einteilen. Zu den ersteren rechnen wir die Tatsache, daß der vorgeschobene Flügel der bisherigen Kurspolitik, die emigriertesten Vertreter des konfessionellen Hasses und der engherzigsten sozialen Reaktion schon am ersten Wahltag eine Schlappe erlitten, die wohl für die nächste Legislaturperiode als eine endgültige gelten darf. Ob diese Schlappe ein stiller Herzenswunsch der Regierung gewesen sein mochte oder sie selbst unangenehm berührt, möchten wir in diesem Augenblick noch nicht entscheiden. Wir werden den Kommentar zu den jetzigen Wahlen erst schreiben, wenn die Kampagne zu Ende sein wird. Auch möchten wir es heute noch unentschieden lassen, ob die Wahlbevölkerung aus ihrer besseren Erkenntnis heraus handelte, als sie die Vorkämpfer einer Politik grellgefärbter Extreme über Bord warf oder aber ob dieser Wahrspruch der Bevölkerung die Rückwirkung einer verfehlten Wahlakt der Regierung war. Möglicherweise können bessere Erkenntnis des Volkes und Wahltrouitäten gemeinschaftlich zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Ein abschließendes Urteil hierüber behalten wir uns ebenfalls für einen späteren Zeitpunkt vor. Die positive Seite der neuen Struktur besteht erstens darin, daß die Regierungsmehrheit einen Einheitspartei aus der ehemaligen Arbeitspartei, also eine in die Augen springende liberale Note erhält, die allerdings in grellste Disharmonie hätte geraten müssen, wenn die Vertreter der extremen Reaktion der künftigen Legislative oder gar der Einheitspartei mitangehört haben würden. Ob die Hilfsbereitschaft der Altliberalen auf einem Pakt beruht, der auch die Regierung zu irgend etwas verpflichtet, wissen wir zur Stunde nicht, auch dieser Punkt harret noch einer künftigen Klarstellung.

Zweitens gehört es mit zur neuen Struktur, daß die Partei der Sozialdemokraten im künftigen Parlament vertreten sein wird. Wir gehören zu denjenigen, die die Lehrtage der Sozialdemokratie im großen und ganzen für undurchführbar halten, wir sind aber himmelweit entfernt von denjenigen, die einen Nachteil für den sozialen Frieden, für eine gesunde Wirtschafts- und Kulturpolitik der Nation darin erblicken, wenn der Sozialismus mit seinen Forderungen in die Hallen der Gesetzgebung eintritt. Was an den Forderungen der Sozialdemokraten erfüllbar ist, kann, ja soll der öffentlichen parlamentarischen Erörterung unterzogen und nach Maßgabe der gegebenen Umstände auch gewährt werden. Dieser Vorgang kann das gute Ergebnis zur Folge

haben, daß das Unerfüllbare dieser Forderungen nicht nur von der parlamentarischen Tagesordnung abgesetzt, sondern daß für diese Forderungen auch die außerparlamentarische Agitation erheblich gemildert wird. Die Demokratie verträgt parlamentarische Parias nicht, keine konfessionelle oder wirtschaftliche Gemeinschaft, die im Land Staatsbürgerrechte genießt, soll in der Gesetzgebung untertreten bleiben. Jedes Parlament ist ein Kumpfparlament, aus dem Kulturgemeinschaften und Interessensvertretungen ausgeschlossen sind. Ganz unbekümmert um ihre Parteigrundsätze muß man den Eintritt der Partei der Sozialdemokraten in die Gesetzgebung aus dem einfachen Grund fordern, weil die Vertreter der sozialdemokratischen Parteidoktrin unsere Mitbürger sind, weil ihre Lehren den Gesetzen der Staatserhaltung keineswegs zuwiderlaufen und daher das Recht haben, in der Gesetzgebung gehört zu werden.

Sind die Merkmale der neuen Struktur der künftigen Legislative damit erschöpft? Leider nein. Es kommt noch was neues dazu. Die Opposition wird Grabaminalpolitik treiben, sie wird ein langes Register von Wahltrouitäten der Regierung aufrollen und diese Politik wird dem kommenden Parlament einen herben Beigeschmack verleihen. Was Grabaminalpolitik bei uns bedeutet, das wissen wir aus der Vergangenheit und bedarf keiner genaueren Schilderung. Grabaminalpolitik gehörte auch in der Vergangenheit zu den düstersten Schattenseiten unseres politischen Lebens und unser schmerzgeprüftes Kumpfungarn

hätte wohl verdient, daß sein Parlament von dem Fluch der alten Grabaminalpolitik verschont bleibe. Wir glauben nicht, daß die Regierung viel verloren hätte, wenn sie um zehn oder zwanzig Mandate weniger errungen haben würde, dafür aber die Reinheit und die Freiheit der Wahlen mehr respektiert hätte. Es hätte der Ersprielichkeit der Regierungstätigkeit keinen Abbruch getan, wenn die Opposition um zwei Duzend Mitglieder verstärkt aus den Wahlen hervorgehen würde, welche Genugtuung läge aber für die Regierung darin, wenn sie mit gehobener Stimme vor aller Welt sagen könnte, sie habe keine Wahlen durchgeführt. Diese Genugtuung wird der Regierung vorenthalten bleiben, mögen die noch ausstehenden Wahlen welches Ergebnis immer bringen, die jetzige Wahlkampagne bleibt mit der Erbünde der begangenen Atrozitäten behaftet. Dieser Flecken kann nicht mehr hinweggewaschen werden. Die letzte Nationalversammlung war von diesem Makel befreit, umso bedauerlicher ist es, daß die kommende Nationalversammlung wieder einen Tummelplatz der alten Grabaminalpolitik bilden wird. Dies sind die Momenteindrücke, die der erste Wahltag auf uns gemacht hat. Wir haben die neue Struktur der künftigen Legislative hervorgehoben und ihre Licht- und Schattenseiten einander gegenübergestellt. Es ist nicht ersichtlich, daß die Lichtseiten der neuen Struktur der Regierung als Verdienst anzurechnen wären, mit mehr Bestimmtheit darf behauptet werden, daß die Schattenseiten der neuen Struktur der Schuld der Regierung zuzuschreiben sind.

## Die Abgeordnetenwahlen.

Der Ministerpräsident in Hódmezővásárhely gewählt. — Wahl Niederlage des Grafen Klebelsberg in Sopron. — Graf Andrássy kommt mit dem sozialdemokratischen Kandidaten in die Stichwahl. — In Szeged noch kein Resultat. — Erstwahlen am Pfingstmontag.

Der heutige Tag hat wieder eine Ueber-raschung gebracht: der Minister des Innern Graf Klebelsberg hat in Sopron eine schwere Wahl Niederlage erlitten. Er ist bei dem Wahlgange durchgefallen, so daß zwischen seinen beiden Gegenkandidaten, dem Grafen Julius Andrássy und dem Sozialdemokraten Eduard Hebelt, eine Stichwahl stattfinden wird. In Hódmezővásárhely hat Ministerpräsident Graf Bethlen mit 508 Stimmen gesiegt. Das Wahlergebnis in Szeged ist noch unbekannt. Die Stichwahlen des ersten Turnus finden am Pfingstmontag, den 5. Juni, statt.

### Hódmezővásárhely.

Gewählt: im I. Bezirk Graf Stefan Bethlen, im II. Bezirk Franz Szeder (Sozialdemokrat).

Aus Hódmezővásárhely wird berichtet, daß Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen nach heiligem Wahlkampf mit einer Mehrheit von 508 Stimmen im I. Wahlbezirk dieser Stadt gewählt worden ist. Hierüber wird berichtet:

Heute vormittag um 9 Uhr 45 Minuten verkündete der Wahlpräsident vom Erker des Rathauses der angesammelten Volksmenge das Ergebnis der Wahl im I. Wahlbezirk. Danach ist Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen mit 2551 Stimmen gegen 2043, die auf Dr. Géza Bekerdy (Kassapartei) gefallen waren, zum Nationalversammlungsabgeordneten gewählt.

Im II. Wahlbezirk der Stadt Hódmezővásárhely ist der sozialdemokratische Kandidat Franz Szeder mit einer Mehrheit von 200 Stimmen gegen den Kandidaten der Einheitspartei Ludwig Szádeczky zum Abgeordneten gewählt worden.

### Sopron.

Stichwahl zwischen Graf Andrássy und Dr. Hebelt (Sozialdemokrat).

Wie uns aus Sopron gemeldet wird, hat dort der Minister des Innern Graf Kuno Kle-

belsberg eine Wahl Niederlage erlitten. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich in folgender Weise:

- Dr. Eduard Hebelt (Sozialdemokrat) 4009 Stimmen.
  - Graf Julius Andrássy 2943 Stimmen.
  - Graf Kuno Klebelsberg 2831 Stimmen.
- Zwischen Graf Andrássy und Dr. Hebelt findet daher eine Stichwahl statt.

### Szeged.

Graf Teleki und Peidl (Sozialdemokrat) führen.

Aus Szeged wird uns berichtet, daß das Wahlergebnis erst morgen Vormittag verkündet werden wird. Laut der bisherigen Stimmzählung führt im II. Bezirk Graf Paul Teleki (parteilos); sein Gegenkandidat Dr. Stefan Bárczy (Nationaldemokrat) vereinigt wenige Stimmen auf sich. Im III. Wahlbezirk hat der Sozialdemokrat Julius Peidl gegenüber dem Regierungskandidaten Daniel Bálfy einen Vorsprung.

### Die prozentuelle Verteilung der Mandate.

Das URSB. meldet: Auf Grund der bisher eingelaufenen Meldungen hat die Regierungspartei heute Abend über die Wahllage folgenden Communiqué ausgegeben: In 141 Bezirken verteilen sich die Mandate in folgender Weise:

Regierungspartei: 85 Mandate (60,3 Prozent); 2 parteilose Abgeordnete (Baron Anton Mirbach und Melchior Kiss) zählt die Regierungspartei zu den ihrigen.

Parteien, die die Regierung unterstützen: Heinrich-Partei 1 Mandat (0,7 Prozent), Ernst-Partei 2 Mandate (1,4 Prozent).

Die Opposition setzt sich zusammen aus: 1 48er Kleinlandwirt (0,7 Prozent), 4 Parteilosen (2,8 Prozent), 2 Mitgliedern der Kassapartei (1,4 Prozent), 3 Sozialdemokraten (2,2 Prozent), 1 Demokrat (0,7 Prozent), 1 Mitglied der 48er Kossuthpartei (0,7 Prozent), 2 Mitgliedern der Haller-Partei (1,4 Prozent), 1 Mitglied der Nationalen Arbeitspartei (0,7 Prozent), insgesamt 15 Bezirke.

Ein Mandat ist annulliert worden (0.7 Prozent). (Es dürfte das Bereghäzer Mandat Ernst Nagys sein. N. d. R.)  
 In 34 Bezirken finden Ersatzwahlen statt. (24.1 Prozent.) Aus 3 Bezirken (2.1 Prozent) ist noch keine Meldung eingetroffen.

**Eine Wahl, die noch kein Ende hat.**

**Manipulationen im Bereghäzer Bezirk.**

In unserer gestrigen Nummer haben wir eine offiziöse Auslassung zu der Wahl in Beregház veröffentlicht, in der es hieß, daß der Wahlgang in diesem Bezirk nicht beendet sei und daß der Wahlpräsident alle auf die Wahl bezüglichen Schriften dem Zentral-Wahl-Ausschuß unterbreiten habe, damit eine neue Wahl angeordnet werde. Im Bezirk Beregház (Tarpa) ist nach privaten Meldungen der Anhänger der Ruffenpartei Ernst Nagy gewählt worden, so daß das amtliche Communiqué unverständlich war. Heute ist diese mysteriöse Angelegenheit einigermaßen aufgeklärt worden. Ernst Nagy, gegen den noch vor dem Wahlgang ein unerhöhter Terror ausgeübt worden ist, ist in Mezőkövesd (Bárány) und in Beregház (Tarpa) aufgetreten. In Mezőkövesd hat Nagy gegen den Justizminister Paul W. Tomcsányi einen Wahlsieg errungen. Der Wahlpräsident verkündete auch das Wahlergebnis, wonach Nagy zum Abgeordneten des Bezirks gewählt worden ist. Selbst nach seiner Wahl wurde Nagy in Nyiregyháza in Haft gehalten. Der Bevölkerung hemächsigte sich angesichts dieses Umstandes große Erregung, worauf die Nachricht verbreitet wurde, daß Nagy am nächsten Zuge kommen werde. Die Bevölkerung eilte auf den Bahnhof, um für ihn zu demonstrieren. Militär und Gendarmenbereitungen hielt den Ort besetzt, um eventuelle Unruhestiftungen zu vereiteln. Nagy traf aber nicht ein, da die Behörden seine Entlassung nicht anordneten.

Im Bereghäzer Bezirk nahm Nagy den Wahlkampf mit Baron Sigmund Perényi auf, dessen Chancen sehr schlecht waren. Der Wahlpräsident erklärte hierauf den Wahlgang für vereitelt und begründete dies damit, daß in der Gemeinde Zákó der Präsident der Skrutiniumskommission abgedankt habe. In dieser Gemeinde wollte die Bevölkerung einstimmig auf Nagy abstimmen. Ähnliche Vorfälle ereigneten sich auch in den Gemeinden Szurány, Fejéres und Hete. Die Stimmung der Bevölkerung ist infolge der von der Regierungspartei verübten Mißbräuche außerordentlich erregt. Die gestrige offiziöse Meldung bezieht sich auf den Versuch, den Sieg Nagys gegen Baron Perényi zu vernichten zu machen.

**Versuche zur Annullierung der Mezőkövesder Wahl.**

Wie in politischen Kreisen bekannt wird, besteht in den Kreisen der Regierungspartei die Ansicht, Ernst Nagy auch das Mandat in Mezőkövesd (Bárány) streitig zu machen. Man macht geltend, daß Ernst Nagy, der Oberinspizient war, wegen kommunistischer Umtriebe entlassen worden sei. Laut der Wahlordnung können Beamte, die wegen ihres Verhaltens während der Kommune auf dem Disziplinarwege entlassen worden sind, nicht gewählt werden. Von oppositioneller Seite aber wird darauf hingewiesen, daß Ernst Nagy schon während des Esterházy-Regimes im Kriege aus dem Staatsdienst ausgetreten sei, später wurde er während des Karolyi-Regimes Regierungskommissar für das Komitat Bereg, während der Kommune habe er sich jedoch nichts zuschulden kommen lassen. Uebrigens sei die Wahlannullierung auch formell unmöglich, da in dem obwaltenden Falle seine Kandidatur schon bei der Einreichung der Empfehlungsbogen zurückgewiesen hätte werden müssen.

**Atrozitäten und Petitionen.**

Die Korrespondenz M. Kurier berichtet folgenden fast ungläublichen Fall aus Tata: Während der Wahlen agitierte der frühere Oberinspizient Georg v. Kubinyi für den Kandidaten der christlichen Opposition Dr. Johann Rogya. Kubinyi, der in Ungarn begütert ist, wurde gestern als gemeingefährlicher Landstreicher und Arbeitsheuer aus dem Tataer Bezirk ausgewiesen und dem tschechischen Grenzkommando übergeben. Da aber Kubinyi ungarischer Staatsbürger ist, wurde er nicht übernommen und mußte nach Tata zurückgebracht werden. Hier wurden er wegen Arbeitsheuer und Vagabundage zu acht Tagen Arrest verurteilt, die Strafe aber suspendiert und seine Internierung in Zalaegerhöz angeordnet.

Im Bezirk Gábor wird der Kandidat der christlichen Opposition Viktor Birmaner die Wahl anstreben, da zahlreiche Mißbräuche sich ereignet haben. In der Gemeinde Nagysala stellte der Wahlkommissar selbst fest, daß die Wahl nicht in Ordnung vor sich gegangen ist.

In dem Tokajer Wahlbezirk herrscht, laut der Korrespondenz M. S., Erregung wegen des Wahlsieges des Barons Ferdinand Maillo. Dem Publizisten Miklós Lázár, der mit dem Programm der Arbeiterpartei kein Gegenkandidat war, wurden von der Bevölkerung demonstrative Ovationen bereitet. 171 Brotkörbe wurden über behördliche Territorie, Mißbräuche und Bestechungen aufgenommen. Die Partei Lázárs wird die Wahl durch eine Petition anfechten.

**Wahlniederlage Klebelsbergs.**

**Ziastö des Ministers des Innern. — Gefährdete Mandate ministerieller Kandidaten. — Neuerliche Wahlsiege der Sozialdemokraten.**

Den numerischen Sieg hat die Regierungspartei zweifellos errungen. Der Erfolg laboriert aber an sehr merkbaren Schönheitsfehlern, denn in Bezirken, wo der physische Einfluß der Machthaber und Wahlmacher der Regierungspartei nicht in unbeschränkter Weise zur Geltung kommen konnte, hat die Regierung zweifellos moralische Schläppen erlitten. In Gödmezővásárhely hat Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen nur mit größter Anstrengung gegenüber einem politischen Neuling sich das Mandat holen können, und in derselben Stadt hat im zweiten Wahlbezirk der sozialdemokratische Kandidat gegenüber dem Mandatsbewerber der Einheitspartei den Sieg davongetragen. Hier gelangte Franz Szeder zu seinem zweiten Mandat, welches in dem Inventar der sozialdemokratischen Partei nunmehr schon das dritte Vertrauensschreiben bildet. Zur Stunde, in der wir diese Zeilen schreiben, ist das Wahlergebnis der beiden Szegeder Bezirke noch nicht bekannt. Hier hat aber auch die sozialdemokratische Partei in dem einen Bezirk alle Aussichten, gegen den Kandidaten der Einheitspartei das Feld siegreich zu behaupten, wogegen in dem anderen Szegeder Bezirk der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien Stefan Bárczy gegen den Grafen Paul Deleki in der Minderheit zu bleiben scheint.

Die schwerste Niederlage hat die Regierung und die Einheitspartei in dem unter so dramatischen Umständen dem Vaterlande zurückgewonnenen Sopron erlitten. Die uns gestern nachts von dort mitgeteilten Daten, wonach Minister des Innern Graf Klebelsberg gute Aussichten habe, sich schon als Abgeordneter dieser Stadt betrachten zu können, denn er habe gegen seine beiden Gegenkandidaten, den Grafen Andrásffy und den Sozialisten Hebelt, die absolute Mehrheit erhalten, erfuhrten im Laufe des Tages keine Bestätigung. Das bis heute spät abend andauernde Skrutinium ergab überraschenderweise ein ganz anderes Bild. Minister des Innern Graf Klebelsberg erhielt in Sopron die wenigsten Stimmen, wogegen die meisten der sozialistischen Kandidat Dr. Hebelt auf sich vereinigte, in der Mitte blieb Graf Julius Andrásffy, so daß die angeordnete Stichwahl zwischen Dr. Hebelt und dem Grafen Andrásffy stattfinden wird. Diese Schlappe trifft die Regierung und die Wahlmacher der Regierungspartei in der empfindlichsten Weise. Sie ist umso schmerzlicher, als der Minister des Innern bis zum Zusammenritt der Nationalversammlung nicht mehr in den Besitz eines Mandates gelangen kann und er somit gewisse Chancen als das Opfer des Generalstabes der Wahlsanklei der Einheitspartei zu betrachten ist, die ihn einen Bezirk zuwies, wo er den heftigsten Kampf zu bestehen hatte. Herr Gömbös hat für sich selber gesorgt als für den Minister des Innern, für sich hatte er einen bequemeren Bezirk ausgesucht, wahrscheinlich in der Ueberzeugung, daß es für die Regierung wichtiger sei, daß er eher zu einem Mandat gelange als der Minister des Innern.

Das Soproner Wahlergebnis wird jedenfalls für den Ausgang des zweiten Wahltages von weittragender Bedeutung sein. Die Haltung der Soproner Bürgerschaft ist ein Memento. Die geheime Abstimmung, die Unmöglichkeit, große Wählermassen durch Vexationen zu beeinflussen und das selbständige Urteil intelligenter Bürgerkreise werden das Ergebnis der am zweiten Wahltage durchzuführenden Wahlen nach dem Soproner Muster ganz anders gestalten, als das Resultat der am Sonntag durchgeführten Wahlen, wo die verschiedenen Praktiken nicht immer verantwortlicher Elemente die Wahlchancen der Einheitspartei, gelinde gesagt, korrigierten. Sopron ist ein Menetekel für die Regierung und ihre Partei geworden. Die Opposition hat die Genugtuung, daß zwei Mitglieder des Kabinetts Bethlen von den Wählern abgelehnt wurden. Justizminister Tomcsányi wurde ohne Song und Klang abgewiesen, Minister des Innern Graf Klebelsberg muß am eigenen Leibe erfahren, daß man selbst im Besitze eines Ministerportefeuilles nicht im schrankenlosen Besitze der Macht ist. Wir empfinden für den unterlegenen Minister des Innern Grafen Klebelsberg ein menschliches Mitleid. Wir wissen seine persönlichen Qualitäten zu schätzen, kennen seine hervorragende Arbeitskraft, auch wissen wir, daß er seinerzeit als Mitarbeiter des Grafen Tiska wiederholt Beweise seiner korrekten politischen Haltung ge-

liefert hat. Sopron bringt ihm aber eine bittere Lehre ein. Man darf nicht ungefragt gewisse politische Strömungen billigen oder unterstützen, wenn man eine politische Vergangenheit, wie es die seine ist, hinter sich hat. Nicht ihm persönlich trifft diese Niederlage, sie ist eine Beurteilung des gegenwärtigen Regimes. Es ist übrigens bezeichnend für das Kabinett Bethlen, daß einige Mitglieder des Kabinetts sich um Mandate überhaupt nicht beworben haben. Minister des Außern Graf Bárfy hat die ganze Wahlkampagne in dem schönen Genoa verbracht und ließ sich von den Mühen der so bewegten Wahlkampagne durchaus nicht berühren. Sonderminister Belitska erachtete es auch als überflüssig, in den Besitz eines Mandates zu gelangen, wahrscheinlich in der sehr richtigen Erkenntnis der Situation, daß er, den Parteikämpfen fernstehend, das seiner Leitung anvertraute Ressort wirksamer vertreten kann. Auch Ernährungsminister Dr. Tórfy erachtet politische Vorbeeren als Abgeordneter für überflüssig, das sind also drei Minister, die sich um ein Mandat überhaupt nicht beworben haben, zwei Ministern wurde die Volksgunst versagt, es bleiben von den Inhabern der roten Portefeuilles auch noch das Mandat eines Volksvertreters sich erwerben wollen. Von diesen haben bisher der Ministerpräsident, der Ackerbau- und der Finanzminister je ein Mandat erhalten, der Unterrichtsminister, der Handelsminister und der Volkswohlfahrtsminister gelangen am 1. Juni in den Wahlgang. Die Chancen des Volkswohlfahrtsministers Bernaslák sind ziemlich trüb und auch über die Wahlschancen des Handelsministers in Győr hört man nicht viel Günstiges. Gewiß wird man alles aufbieten, namentlich nach dem warnenden Beispiel Soprons, um die Minister mit heiler Haut in den Besitz ihrer Mandate zu setzen, aber felsenfest können sie nach den bisherigen Anzeichen nicht darauf rechnen. Vielleicht aber werden diese Erscheinungen die Regierung veranlassen, von dem bisher eingeschlagenen Weg abzuweichen und für die Zukunft politische Richtlinien ins Auge zu fassen, mit denen sie das Vertrauen der Nation eher als bisher erlangen könnte.

**Die Niederlage Klebelsbergs.**

Wir erhalten aus Sopron folgende Meldung: Spät abends wurde die Bevölkerung von Sopron in große Erregung versetzt, als das positive Resultat des durchgeführten Skrutiniums bekanntgegeben worden ist. Dieses brachte den Anhängern des Ministers des Innern, des bisherigen Vertreters der Stadt, Graf Kuno Klebelsberg, eine bittere Enttäuschung. Während noch gestern abends, ja auch noch heute mittag mit Bestimmtheit gehofft wurde, daß Graf Klebelsberg als alleiniger Sieger aus dem Wahlkampf hervorgehen werde, hat die gewissenhaft durchgeführte Zählung der abgegebenen Stimmen das für die Regierungspartei niederschmetternde Ergebnis zutage gefördert, daß Minister Graf Klebelsberg nicht einmal in die Stichwahl kommt, sondern schlank unterlegen ist. Das Ergebnis ist ziffermäßig folgendes: Es erhielten

- Sozialist Dr. Hebelt 4009 Stimmen,
- Graf Julius Andrásffy 2943 Stimmen,
- Graf Kuno Klebelsberg 2831 Stimmen.

Da keiner der Mandatsbewerber die absolute Mehrheit auf sich vereinigte, mußte die Stichwahl zwischen dem sozialistischen Kandidaten Dr. Hebelt und dem Grafen Andrásffy angeordnet werden. Das Ergebnis erfüllte die oppositionellen Bürger Soprons mit aufrichtiger Genugtuung, während die Anhänger des Grafen Klebelsberg ihre Niederlage schmerzlich beklagten.

Die Kunde von dem Wahlergebnis gelangte spät nachts nach Budapest. Das Neue Pester Journal setzte sich sofort mit dem Minister des Innern Grafen Klebelsberg in Verbindung und erhielt von diesem die Bestätigung der Wahlniederlage. Graf Klebelsberg nahm das Ergebnis kühl gefaßt entgegen und erklärte unserem Redakteur, daß er sich um eines der frei werdenden Mandate bewerben werde. Was die Wahl in Sopron selbst anlangt, meinte er, daß das Ergebnis dadurch entstand, daß die bürgerlichen Parteien einander beschanden und damit das Vorrücken der sozialdemokratischen Partei ermöglichten.

Graf Julius Andrásffy, den wir über seine Ansicht betreffs des überraschenden Wahlergebnisses befragten, meinte: Die Soproner Bürgerschaft auf die Wahlatszitäten der Regierungspartei erzieht. Dort, wo die Abstimmung eine geheime ist, konnte ein anderes Urteil nicht erwartet werden. Der Umstand, daß der sozialdemokratische Kandidat die meisten Stimmen auf sich vereinigte, läßt darauf schließen, daß nicht nur Sozialdemokraten auf ihn stimmten, sondern auch zahlreiche bürgerliche Wähler, die damit betonen wollten, daß sie das Vorgehen und die Politik der Regierung keineswegs billigen. Das Soproner Bei-

spiel  
ahnt  
des  
befa  
gewi  
Wah  
ze  
und  
Nati  
Sisto  
(H.  
IV.  
I. B.  
Abge  
der  
in je  
Port  
dator  
dator  
Unte  
habe  
Stim  
nahm  
Abtri  
sünde  
den,  
wind  
haben  
jedoch  
dieser  
ingen  
graph  
meine  
Stim  
Stim  
Ab-  
te  
Erja  
berei  
und  
Erfa  
mit  
berste  
liste  
einem  
Das  
erhal  
ist hi  
schloß  
dem  
verm  
hast.  
Liste  
Ergeh  
zahl  
sich d  
zukunft  
10  
100.0  
40.00  
die  
Stim  
wird  
Abge  
10  
netz  
erhält  
B 3  
neten  
Parte  
wohl  
geord

spiel wird bei den weiteren Wahlen gewiß Nachahmung finden. In allen politischen Kreisen, wo die Niederlage des Ministers des Innern noch im Laufe der Nacht bekannt wurde, hat diese als Sensation ersten Ranges gemerkt.

Die Abstimmung in Budapest.

Wahl von dreißig Abgeordneten. — Wie die Stimmzettel auszustellen sind. — Das Listenwahlrecht.

Am Donnerstag, 1. Juni, finden in Budapest und Umgebung die Wahlen für die zusammentretende Nationalversammlung statt. Budapest zerfällt in drei Listenbezirke: Ofen (I. Bezirk), Budapest-Nord (II. Bezirk) und Budapest-Süd (III. Bezirk); den IV. Wahlbezirk stellt Budapest-Umgebung dar. Der I. Bezirk wählt sechs Abgeordnete, der II. Bezirk neun Abgeordnete, der III. Bezirk zehn Abgeordnete und der IV. Bezirk fünf Abgeordnete, außerdem werden in jedem Bezirk auch Ersatzkandidaten gewählt. Die Parteien nominieren in jedem Bezirk so viel Kandidaten, als Abgeordnete zu wählen sind. Die Kandidaten sämtlicher Parteien, die die genügende Zahl Unterschriften für die Empfehlungsbogen aufgebracht haben, werden, dem Bezirk entsprechend, auf die Stimmzettel aufgenommen. Die Reihenfolge der Aufnahme ist durch das Los entschieden worden. Die Abstimmung erfolgt nicht auf einzelne Kandidaten, sondern auf eine Partei selbst. Auf der Stimmzettel dürfen daher einzelne Namen nicht gestrichen werden, selbst auf der Liste der Partei, für die gestimmt wird, nicht.

Die Abstimmung ist obligatorisch. Die Wähler haben die Wahllegitimationen mit sich zu nehmen, jedoch kann auch ohne diese abgestimmt werden. In diesem Falle hat der Wähler seine Identität mit irgend einem Dokument (Legitimation mit Photographie, Matrifeldauszug, Arbeitsbuch usw.) nachzuweisen. Im Wahllokal erhält der Wähler einen Stimmzettel, ein Kuvert und einen Bleistift. Der Stimmzettel sieht folgendermaßen aus:

Stimmzettel.

Table with 3 columns: 1. Partei, 2. Partei, 3. Partei. Each column contains boxes for 'Abgeordneten-kandidaten' and 'Ersatzkandidaten'.

Die amtlichen Stimmzettel sind selbstverständlich bereits mit der Bezeichnung der einzelnen Parteien und den Namen der Abgeordneten-kandidaten und Ersatzkandidaten versehen. Der Wähler begibt sich mit dem Stimmzettel in eine geschlossene Zelle und versieht das leere Viereck oberhalb der Kandidatenliste jener Partei, für die er abstimmen will, mit einem Kreuz. Das Viereck sieht dann so aus: Das Viereck darf man nur mit dem vom Präsidenten erhaltenen Bleistift bezeichnen. Der Stimmzettel ist hierauf in das Kuvert zu legen, dieses wird geschlossen dem Wahlpräsidenten überreicht. Außer dem einen Kreuze darf auf dem Stimmzettel nichts bemerkt werden, auch ist jede Streichung unstatthaft.

Die Verteilung der Mandate auf Grund der Listenwahl ist kompliziert. Bei Feststellung des Ergebnisses werden die Wahlzettel zunächst danach geordnet, auf welche Parteiliste sie lauten. Nach der Zahl der für jede Liste abgegebenen Zettel berechnet sich die Zahl der Abgeordnetenplätze, die jeder Partei zukommen. Zum Beispiel: In einem Bezirke, der 10 Abgeordnete wählt, werden bei 5 Parteilisten 100.000 Stimmen abgegeben. Die Partei A erhielt 40.000 Stimmen, die Partei B 30.000 Stimmen, die Partei C 10.000 Stimmen, die Partei D 18.000 Stimmen und die Partei E 2000 Stimmen. Zuerst wird nun die Zahl der Stimmen auf die vakanten Abgeordnetenplätze verteilt. Bei 100.000 Stimmen und 10 Abgeordnetenplätzen muß ein gewählter Abgeordneter 10.000 Stimmen auf sich vereinen. Demnach erhält die Partei A 4 Abgeordnete, die Partei B 3 Abgeordnete, die Partei C 1 Abgeordnete, die Partei D 2 Abgeordnete und die Partei E keinen Abgeordneten. Die Partei D hat wohl nur 18.000 Stimmen, während für 2 Abgeordnete 20.000 Stimmen nötig sind; allein

die Wahlrechtsverordnung verfügt, wenn über die runden Zahlen noch Stimmen übrig bleiben (hier also die der Partei E = 2000 Stimmen) sie der Liste jener Partei hinzuzuschlagen sind, deren Reststimmen der nötigen Stimmzahl am nächsten kommen. In der Praxis erweist sich die Berechnung viel schwieriger, da wir, um das Beispiel einleuchtend zu gestalten, mit abgerundeten Zahlen gerechnet haben. Nach der Berechnung ist zur Bestimmung der Person der Abgeordneten zu schreiten. Das geschieht dadurch, daß von den einzelnen Parteien die Kandidaten der Reihe nach als gewählt betrachtet werden, wie sie auf der Liste aufgenommen worden sind.

Die Wahlrechtsverordnung bestimmt, daß nach Abschluß der Wahlen allein der Wahlkommissar berechtigt ist, die Urnen zu öffnen, das Stimmzettel vorzunehmen und das Wahlergebnis festzustellen. Bei diesem Vorgehen könnte das Wahlergebnis in der Hauptstadt erst nach Wochen festgestellt werden. Die Hauptstadt ist demzufolge mit dem Minister des Innern in Berührung getreten, um zu erwirken, daß diese Bestimmung für die Hauptstadt abgeändert werde. Es ist ein Übereinkommen getroffen worden, demgemäß die Wahlpräsidenten nach Beendigung der Wahl die Urnen versiegeln, die dann über Nacht unter polizeilicher Bewachung im Wahllokal verbleiben. Die Vertrauensmänner der Parteien haben gleichfalls das Recht, die Urnen während der Nacht zu betreten. Am folgenden Morgen werden die Urnen eingeliefert, wo sie von mehreren Kommissären geöffnet und die Stimmzettel kontrolliert werden. Im Ofener Wahlbezirk werden 6, in den beiden Pesther Wahlbezirken je 12 Kommissionen wirken. Jeder Kommission wird ein Richter als Wahlkommissar vorstehen. Es wird somit notwendig, für Ofen noch drei und für die Pesther Wahlbezirke noch je neun Wahlkommissäre zu ernennen. Diese Kommissäre werden von der kön. Tafel ernannt. Jede der 21 Kommissionen wird circa 10.000 Stimmen zu kontrollieren haben. Nach dem Stimmzettel wird ein Protokoll aufgenommen, welches dem Wahlkommissar überreicht wird, der das Resultat verkündet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Häuserbauaktion der Hauptstadt unterbleibt. Die hauptstädtische Zwölfer ad hoc-Kommission für Wohnungsangelegenheiten hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipöcz eine vertrauliche Konferenz, in welcher die Wohnungsbaupolitik der Hauptstadt verhandelt wurde. In Vertretung des Finanzministers nahmen an der Konferenz die Ministerialräte Dr. Desider Bácsy, Andreas Flódy-Szabó und Gabriel Baross teil. Die Vertreter des Ministers erörterten den Wohnungsbauplan der Regierung, worauf die Kommission beschloß, dem Municipalausschuß zu empfehlen, die geplante Wohnungsbaupolitik der Hauptstadt, für welche 200 Millionen Kronen verwendet werden sollten, fallenzulassen und sich der Wohnungsbaupolitik der Regierung anzuschließen, da eine einheitliche Durchführung der Bauaktion in größerem Maßstabe eher zum Ziele führt und die Hauptstadt den angestrebten Zweck doch erreicht. Es sind dies die Bebauung leerer Grundstücke im Intravillan, die Berücksichtigung der Regulierungsabsichten und die Schaffung von Beamtenwohnungen. Der Plan der Regierung ist, eine Aktiengesellschaft zu gründen, an welcher sich die Hauptstadt mit der Hergabe von leeren Grundstücken zu einem fixierten Preise beteiligt. Entsprechend dem Werte erhält die Hauptstadt Aktien, deren Verzinsung aus der Mietzinssteuer Dedung findet. Die Dauer der Aktiengesellschaft ist mit 15 Jahren festgesetzt. Nach Verlauf dieser Zeit gelangen die Objekte zum Verkauf, wobei den Aktionären das Vorkaufsrecht gesichert wird. Die Aktien werden als Zahlung angenommen.

Die Straßenbahn und die Abgeordnetenwahlen. Die Direktion der Vereinigten Straßenbahnen teilt mit, daß die 90 Kronen-Wochenkarten am Wahltag, am 1. Juni, ausnahmsweise zu zweimaligen Fahrten in beliebiger Zeit, also auch zwischen 8 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags benutzt werden können.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Wiener Journals“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

- Im Inlande: monatlich 100 K., vierteljährlich 250 „, halbjährlich 500 „, ganzjährlich 1000 „

Die Administration des „Neuen Wiener Journals“ Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Die Wetterlage ist im wesentlichen dieselbe geblieben: Europa wird von einem großen Luftdruck bedeckt, das Maximum erstreckt sich von Island durch Mitteleuropa nach Osten; das Minimum ist nördlich von Finnland. Das Wetter auf dem Kontinent ist überwiegend heiter und trocken, die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. Auch in unserem Vaterlande herrscht überwiegend heiteres und trockenes Wetter, die Temperatur ist noch immer subnormal. Maximum 25 Gr. C. Szeged, Minimum 7 Gr. C. Debreczen. Budapest: Maximum 24 Gr. C., Minimum 10 Gr. C. Celsius, heute früh 15 Gr. C. — Wetterprognose: Borerit keine wesentliche Änderung zu erwarten.

Personalmeldungen. Wie aus London telegraphiert wird, hat der ungarische Gesandte in London Graf Ladislaus Szápáry am 29. d. unter den üblichen Zeremonien dem König sein Akkreditiv überreicht. — Der neue tschechische Gesandte Herr Hugo Pavrečka ist in Budapest eingetroffen und wird demnächst dem Gouverneur sein Akkreditiv überreichen. — Der Gouverneur hat dem Staatssekretär-Stellvertreter Dr. Ladislaus Fejér anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung den Titel eines Staatssekretärs verliehen. — Die Vermählung des evangelischen Pfarrers Johann Lang mit Fräulein Klavka von Szlavik findet morgen, Mittwoch, halb 12 Uhr in der evangelischen Kirche am Deakplatz statt.

Neue Plakate. Je näher der Budapest Wahltag heranrückt, desto mehr Plakate kommen in den Straßen zum Vorschein. Am eifrigsten ist die sozialdemokratische Partei, die ihr Plakatkapital in kleine Münze umsetzt; ihre Plakate sind klein, wirksam, aber zahlreich. Ihr zunächst ist die wirtschaftspolitische Partei die rühmlichste; sie arbeitet in großen, fein ausgestatteten und nett kolorierten Affischen. Heute hat sie zwei solcher Riesensplakate in die Welt gesetzt. Das eine bringt eine kaffinierte handschriftliche Empfehlung Gustav Grag's seitens des Grafen Apponyi, das andere wirft die Frage auf: „Was wollt ihr: persönliche Parteikämpfe und deren Ergebnis, oder zielbewusste Wirtschaftspolitik und deren Ergebnis?“ Diese „Ergebnisse“ werden durch packende, charakteristische Bilder illustriert. Zum Schluß heißt es: „Nur das Programm der wirtschaftspolitischen Partei garantiert statt der Parteizwistigkeiten eine zweckbewusste Wirtschaftspolitik. Wähler, stimmt!“ Selbstverständlich bleiben in dem Plakatkampf auch die diversen, dem Kurse ludigenden Parteien nicht zurück, und so werden die Mauern der Budapest Häuser von Tag zu Tag bunter. Nach den Wahlen wird es viele Wochen dauern, bis diese Affischen entfernt sein werden; in manch stiller Ecke werden wohl einzelne dieser Plakate stehen, oder richtiger hängen bleiben und noch nach Jahren an den Wahlkampf des Jahres des Heils 1922 erinnern.

Die Franzstädter. Immer wieder finden sich noch junge Leute, die ihr Geldvermögen nicht zu unterdrücken vermögen und in den Nachmittagen mit Bleistücken bewaffnet wehrlose Passanten angreifen. Der Schlagtruf ist noch immer: „Haut den Juden!“ Gestern nacht versuchten sich die Jünglinge, acht an der Zahl, in der Franzstadt. Nach gut verrichteter Arbeit in der Duzeltgasse, der Lilium- und Spentengasse und auf der Kellertstraße wollten sie das glücklich vollbrachte Werk mit einem Siegesbräuse beenden, kehrten ins Café Ludovika ein und bestellten Bier. Als es zum Zahlen kam, erklärten sie dem Oberkellner: „Ihnen zahlen wir nicht, denn Sie sind Jude.“ Nachdem der Zahlkellner erwidert hatte, daß es in diesem Lokale keine Gratiszechen gebe, mußte er eine Flut von Beschimpfungen über sich ergehen lassen. Einer der Jünglinge erfaßte ein Glas und schleuderte es mit voller Wucht gegen ihn. Der Oberkellner bückte sich rechtzeitig und das Glas traf einen harmlos abseits sitzenden Gast, der sich in Gesellschaft von noch drei Herren befand. „Nacht nichts“, schrie der Glaschleuderer zu jenem Tisch hinüber, auch jenem Juden wird es nicht schaden!“ Da sprangen die vier auf und richteten die acht mit Bleistücken bewaffneten Helden in einer Weise zu, daß es ein Jammer gewesen wäre, wenn es sich nicht zufällig um eine gerechte Strafe gehandelt hätte. Die Acht hatten nämlich entschieden Recht, sie waren an vier der besten Boxkämpfer des „Franzstädter Turnklubs“ geraten. Der vom Glase getroffene Athlet, der Sohn eines bekannten Budapest Fleischhauers, ließ in dem einseitigen Gefecht eine Pause eintreten und fragte mit liberaler Rücksicht: „Meine Kinder, habt Ihr schon genug?“ Winkend kam die Antwort: „Ja, wir haben genug.“ Der Sprecher setzte fort: „Also wisset, daß Ihr heute Nacht in der Franzstadt wart. Hier pflegt es keine Prügeleien zu geben und wir werden Sorge dafür tragen, daß sich derartige Szenen auch in Zukunft nicht wiederholen. Und jetzt, liebe Jungen, werdet Ihr Euch in Reih und Glied aufstellen und einen heiligen Eid leisten, daß Ihr im Leben nie mehr in die Franzstadt kommt, um friedliche Bürger zu insultieren.“ Gleich und zitternd leisteten hierauf die Acht den Eid: „Wir schwören, daß wir niemals mehr in die Franzstadt kommen, um Prügeleien zu veranstalten.“ Die Hel-

den wurden in Gnade entlassen... Die schon auch die Erledigung der Franzstädter Turner war, hätte sie dennoch etwas altruistischer ausfallen können.

\* Konvent. Die Pester evangelische deutsche Kirchengemeinde A. K. hielt vorgestern unter dem Vorsitz des Kircheninspektors Johann Hein und des Pfarrers G. A. Broschko ihre Jahresversammlung ab.

Nach einem Gebete des Pfarrers Broschko eröffnete Kircheninspektor Hein mit einer gedankreichen und mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache die Versammlung. Hierauf gelangte der Bericht des Presbyteriums zur Verlesung, der gutgeheißen wurde.

\* Von den ungarischen Staatsbahnen. Die im Fahrplan der ungarischen Staatsbahnen mit dem 1. Juni eintretenden allgemeinen Veränderungen werden in der jetzt erschienenen Nummer von „Utazás és utlevél“ ausführlich mitgeteilt.

\* Freigabe der Zuckereinfuhr. Schon seinerzeit hatte Graf Johann Hadik zur Befämpfung des Zuckermangels für die Bewilligung der Einfuhr zoll- und gebührenfreier Zuckers aus dem Auslande Stellung genommen. Das Ministerium für Volksernährung hat nun in dieser Richtung mit dem Finanzministerium Verhandlungen angebahnt, in dem sich nun auch eine Geneigtheit zur Freigabe der Zuckereinfuhr befundet.

\* Der Raubmord beim Wettrennplatze. Es wurde auf Grund von Zeugenaussagen ermittelt, daß der in der Nähe des neuen Wettrennplatzes ermordete aufgefundene Tagelöhner Rezsnyák zuerst in Kispes und später im Weinerschen Gasthause auf der Ullersstraße 105 Branntwein getrunken habe.

\* Triganie. Auf Grund einer Kurrende des Szekfärder Untersuchungsrichters wurde heute der 33jährige Wirtschaftsbeamte Ludwig Böhm von der Budapester Polizei verhaftet. Böhm hat dreimal geheiratet und alle drei Frauen leben. Er wird dem Szekfärder Gerichtshof eingeliefert.

\* Ein ausgehobener Spiellub. Im Hause Munkácsystraße Nr. 23 befindet sich das Lokal des „Keletmagyarországi Társaskör“ in sieben elegant eingerichteten Zimmern. Heute in den frühen Morgenstunden erschienen Detektivs in diesem Hause und drangen in den Klub ein, wo sie eine große Spieler-Gesellschaft antrafen, die eben an der Arbeit war, die Spuren des Bakkaraspiels verschwinden zu machen.

\* Spenden für journalistische Wohlfahrtsinstitutionen. Die Gisela-Dampfmühl-A. G. hat in ihrer heutigen Generalversammlung dem Pensionsfonds der Ungarländischen Journalisten und dem Sanatorium- und Spitalsverein der Journalisten je 30,000 Kronen votiert.

\* Betrug mit elektrischen Fahrkarten. Bekanntlich hat die Direktion der Vereinigten elektrischen Bahnen beschlossen, die Mißbräuche, die mit den vom Boden aufgehobenen oder von anderen Passagieren übernommenen Karten verübt werden, strengere zu kontrollieren und die Schuldigen in jedem einzelnen Falle anzuzeigen. Neuestens sind wegen Betrugs mit

Karten wieder zahlreiche Personen zu Geldstrafen verurteilt worden. Unter den Verurteilten befindet sich auch ein Zimmermaler, der zu drei Tagen Gefängnis und 200 K. Geldstrafe verurteilt worden ist.

\* Leichenbegängnis. Gestern nachmittag 4 Uhr hat das Leichenbegängnis der Frau Gabriel Löwinger geb. Charlotte Blau unter reger Teilnahme im Rákosterekturer Friedhof stattgefunden.

\* Spenden. Für die Witwe des am Kriegsschauplatz gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kelenen sind heute von Frau Johann Farago 100 K., von Frau Ludwig David 50 K. und von Frau Fanny Schwarz 50 K. (zusammen 200 K.) zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* Gottesdienste. In der ev. Kirche auf dem Deákplatz findet am Donnerstag, 1. Juni, um 5 Uhr nachmittag eine deutsche Andacht statt. In den Tempeln der Pester isr. Religionsgemeinde werden die Székely-Gottesdienste am 3. Juni, Samstag, vormittag wie folgt abgehalten: in der Tabakgasse um 7, 9 und halb 12 Uhr, in der Kombaßgasse um 7 und 9 Uhr, auf der Arenastrasse 55 um 7 Uhr, in der um 7 und 9 Uhr, auf der Arenastrasse 55 um 7 Uhr, in der Knaben-Panagasse um 7 Uhr, im Zuglo um 8 Uhr, im Knaben-Waisenhaus um 10 Uhr, in der Munkácsystraße um 9 Uhr, in der Besselenyigasse 44 um 7 und halb 10 Uhr.

\* Lebensmüde. Frau Jakob Alfanti ist heute vom Spier Brückenkopf der Franz Josefsbrücke in die Donau gesprungen. Sie wurde von Matrosen gerettet und von der Rettungsgesellschaft in ihre Wohnung gebracht.

\* Ihre teuren Schuhe pflegen Sie am besten mit dem terpeninhaltigen ausgezeichneten Pyram. Budapester Trabsfahren. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- I. Bomba (Benzó) erstes, Carena zweites, Salurejsa drittes. Tot. 10:26, Platzwetten 10:13, 12, 36. — II. Kókolya (Wanpetics) erstes, Kisaskom zweites, Bihar drittes. Tot. 10:21, Platzwetten 10:11, 12, 15. — III. Adoma (S. Makár) erstes, Debizon zweites, János drittes. Tot. 10:37, Platzwetten 10:22, 14. — IV. Erzerum (Kovács) erstes, Arvalegény zweites, Tivoli drittes. Tot. 10:15, Platzwetten 10:10, 12. — V. Wachtman (ohne Wetten) [Wachtler] erstes, Meier drittes. Tot. 10:12, Platzwetten 10:10, 10. — VII. Bandur (Rosenberg) erstes, Mirabella zweites, Csitt drittes. Tot. 10:25, Platzwetten 10:15, 22. — VIII. Sadi (Cány) Picikém erste, Fortunato—Musi zweite, Nero—Bari dritte. Tot. 10:29.

\* Die Freireisenden werden Donnerstag mit Rücksicht auf die Wahlen nur bis 12 Uhr mittag geöffnet sein.

\* Radium-Tagung in Bad Kreuznach. Die Deutsche Gesellschaft für Strahlentherapie hielt vor kurzem in Gesellschaft ihre diesjährige Zusammenkunft ab. Das Thema der Tagung lautete: „Die Bedeutung des Radiums und der radioaktiven Substanzen in Biologie und Medizin.“

### Ein Prozeß Zoltán Szék.

#### Freispruch.

Gegen den Schriftsteller Zoltán Szék hatte die Staatsanwaltschaft wegen eines am 21. November 1920 im großen Saale der Musikakademie gehaltenen Vortrages „Ungarn und das Judentum“ die Anklage wegen des Verbrechens der Aufreizung gegen die ungarische Nation und gegen die christliche Konfession erhoben, doch stellte der Anklagebeamte ihn bloß wegen des letzteren Verbrechens unter Anklage. In diesem Strafprozeß fand heute vormittag die Hauptverhandlung unter dem Vorsitz des kön. Landrichters Dr. Béla Nagy statt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Mészner, die Verteidigung Professor Bámbéry.

Angeschuldigter Zoltán Szék erklärte sich für nicht schuldig. Der von der Polizei gelieferte Text sei unrichtig. Mein Vortrag — sagt der Angeklagte — hatte etwa fünfhundert bis sechshundert Zuhörer, unter ihnen Juden und Christen, Erwachende Ungarn und katholische Priester. Trotzdem der Vortrag ein sehr ausführlicher Brief war, gab es bei keinem einzigen Satz Bewegung, Lärm, Protest oder die geringste Emotion. Die Rede konnte also durchaus keine Aufreizung enthalten. Der Vertreter der Polizei, der dem ganzen Vortrag vom Anfang bis zum Schluß beimohnte, fand sich kein einziges Mal veranlaßt, mich zu unterbrechen oder zur Ordnung zu rufen, er machte nicht die geringste Bemerkung, daß meine Worte die Ordnung stören oder gegen das Gesetz verstößen würden. Ich habe nach einigen Wochen denselben Vortrag in Szeged beimahnte mit denselben Worten wiederholt und das Publikum dieser Stadt, das notorisch dem Kurs zugetan ist, fand an meinen Worten nichts Anstößiges und auch da fand die Polizei keine Ursache zur Intervention.

Szék stellte in Abrede, sich über das Kreuzifix abfällig geäußert zu haben, er habe bloß darauf verwiesen, daß die verschiedenen Konfessionen einander diametral widersprechender Auffassung sind. Auch eine Beleidigung des ungarischen Volkes stellt er in Abrede und bezeichnet diese Beschuldigung als „brutale Geleier“, wofür der Präsident ihn zur Ordnung weist. Er habe bloß wiederholt, daß das Ungarn kein homogenes, einheitliches, sondern wie alle modernen Völker ein aus der Verschmelzung zahlreicher Volksstämme hervorgegangenes Volk sei. Er verwies darauf, daß die Abstammungsfrage bei den Völkern nebensächlich sei. Es sei nicht von Belang, wann die Ahnen eingezogen seien. Es ist historisch bewiesen, daß bei der Landnahme mit den Ungarn auch ein Charakter-

stamm kam. Die Behauptung dieser historischen Tatsache ist nicht geschildert. Sie ist wahr. Dazu fügte er die Bemerkung, man könne das Judentum nicht als hergeleitetes Volk bezeichnen, dies sei durchaus ungerichtet fertig.

Als erster Zeuge wurde der pensionierte Stadthauptmann Dr. Andor Dlaf vernommen, der dem Vortrag als Vertreter der Polizei beimohnte hatte und sämtliche Behauptungen der Anklage aufrechterhält.

Präsident: Wenn Sie als Ungar in Gegenwart von mehreren Hunderten von Ungarn so etwas hörten und Sie als Stadthauptmann anwesend waren, warum traten Sie nicht dazwischen, warum haben Sie ihm das Wort nicht entzogen? — Dr. Dlaf: Der Vortrag war als wissenschaftlicher angefündigt, deshalb hielt ich mich einer Einmischung.

Präsident: Es ist egal, wie der Vortrag benannt war. Sie als Polizeibeamter hätten die Pflicht gehabt, zu intervenieren! — Dr. Dlaf: In jener Zeit hieß es stets, es herrsche überall ein so großer Terror, da wollte ich nicht intervenieren, damit man nicht dies auch als Terror hinstelle.

Präsident: Die Polizei muß verbrecherische Handlungen durch präventive Maßregeln verhindern. — Dr. Dlaf: Dem Vortrage hat auch ein Detektiv beimohnt. Warum hat dieser nicht interveniert? (Weiterer) wohnt. Sie waren der Vorgesetzte dieses Detektivs. Sie hätten Verfügungen treffen müssen. Andererseits lautet der Bericht dieses Detektivs anders.

Schriftsteller Zoltán Szék stellt die inkriminierten Ausdrücke entschieden in Abrede. Die dem Vortrage anwohnenden Juden hätten eigentlich mehr Ursache gehabt, sich beleidigt zu fühlen als die Christen. In ähnlicher Weise äußerten sich die Zeugen Ermit Reinkis, Direktor der Janciere, Journalist Simon Dér, Advokat Dr. Stefan Péterffy, Julius Adler und Walter Alexander Eudren. Mit der Verlesung der Aussage des Detektivs Emerich Varga wurde das Beweisverfahren abgeschlossen.

Staatsanwalt Dr. Mészner findet die Anklage als erwiesen und beantragt die Schuldigprechung und Verurteilung des Angeklagten.

Verteidiger Dr. Ruffen Bámbéry vermahnt sich dagegen, daß der Tatbestand eines Delikts auch dann festgestellt werden könne, wenn einzelne konstitutive Elemente fehlen. Der Verteidiger gab schließlich seiner Zustimmung darüber Ausdruck, daß der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil fällen werde.

Zuletzt ergriß der Angeklagte Zoltán Szék das Wort. Er sagte, nur auf Grund genauer stenographischer Aufzeichnungen oder einer Grammophonplatte könne man wegen eines Vortrages oder einer Rede eine Anklage wegen Aufreizung konstruieren. Die Anklage lege ihm Äußerungen in den Mund, die er tatsächlich nie getan, Äußerungen, die entweder entstellt wiedergegeben oder vollkommen erfunden sind. Als der Angeklagte wiederholt die Verbrechen zur Sprache zu bringen versucht, die ungeahndet gelassen wurden, unterbricht ihn der Präsident und zieht sich mit dem Senat zur Beratung zurück.

Nach kurzer Beratung verkündete der Gerichtshof das Urteil, demgemäß Zoltán Szék von der Anklage freigesprochen wurde. Der Staatsanwalt meldete die Appellation an.

### Die Verhaftung des angeblichen Bombenattentäters.

#### Géza Ballas verdächtige Aussagen.

Die Oberstadthauptmannschaft hat sich, wie gemeldet, noch im Laufe des gestrigen Abends mit der Budapester Gesandtschaft des ÖHÖ-Staates in Verbindung gesetzt und um die Mitteilung aller näheren Daten über die in Szabadfa erfolgte Verhaftung des angeblichen Täters des Bombenanschlages gegen den Elisabethstädter Klub Géza Balla erzuht. Die Gesandtschaft erklärte sich bereit, sich telegraphisch an das Ministerium des Innern in Belgard zu wenden und so ist Aussicht vorhanden, daß über die Person und das abgelegte Geständnis des Géza Balla bald authentische Informationen in Budapest eintreffen werden.

Die Kriminalpolizei hat außerdem noch gestern alle Verfügungen getroffen, um die Personalakten Géza Ballas festzustellen. Detektivs durchsuchten das gesamte Material des Meldungsamtes und des Kriminalaktenbüros und man fand in der Tat den Meldezettel eines Mannes namens Géza Balla, der als Chauffeur angemeldet ist. Dieser Balla ist im Jahre 1897, seine Frau geb. Julie Nemeth im Jahre 1900 geboren. Sein Vater heißt ebenfalls Géza Balla, seine Mutter Helene Papp. Laut Meldezettel ist Géza Balla am 1. September 1920 aus Szabadfa nach Budapest gekommen und wohnte eine Zeitlang im Hause Biologaffe 35. Später sei er angeblich nach Czintota übergesiedelt. Neben dem Meldezettel lagen zwei schriftliche Kurrenden gegen Géza Balla, der wegen diverser Vergehen kurrentiert wird. Auf einem späteren Meldezettel mit denselben Daten figurierter Géza Balla als Kellner. Im Besitze dieser Daten begannen die Detektivs ihre Arbeit und überprüften zunächst jene Liste, die der Wirt des Elisabethstädter Klubs über die gelegentlich des verhängnisvollen Abendsessens aufgenommenen Ausführlischen Namen angelegt hatte. In dieser Liste figurierter der Name Géza Balla nicht. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er von den gegen ihn ausgegebenen Kurrenden Kenntnis erlangte und unter falschem Namen bei dem Gastwirt sich zum Dienst gemeldet hat.

Heute vormittag wurden die Bewohner des Hauses Biologaffe 35 einbernommen. Sie kannten

Géza Balla, der häufig im Hause verkehrte, aber nicht ständig dort gewohnt hat. Man kannte ihn als leichtfertigen Burschen, der nie Geld hatte und für einige Kronen zu allem bereit war. Man weiß auch, daß er sich mit der Beschaffung jugoslawischer Wisa befaßte, welche Verbindungen er aber nach dieser Richtung hatte, darüber wissen die bisher einvernommenen Zeugen keinen Bescheid. Die weiteren Untersuchungen könnten erst dann zu einem Erfolg führen, wenn die Daten, die die Polizei in Szabadka besitzt, der Budapestener Polizei bereits mitgeteilt worden wären.

Aus Szeged wird telegraphiert: Vácsmeghei Kapló meldet in seiner heutigen Nummer: Das Verhör des unter dem Verdacht der Teilnahme am Bombenattentat Sonntag verhafteten Géza Balla hat auch Montag nachmittag angehalten. Balla fest sein Geständnis fort, das auf einer gründlichen Kenntnis der Ereignisse basiert und immer phantastischer wird. Die recherchierenden Behörden nehmen seine neueren Depositionen mit Vorsicht auf, besonders seit es sich herausgestellt hat, daß er betreffs der Vorbereitung des Anschlages Äußerungen getan hat, die mit den tatsächlichen Daten nicht in Einklang gebracht werden können. Sie sind jetzt beschränkt, mit Hilfe der wenigen verfügbaren Daten und der Photographie die Richtigkeit der Behauptungen Ballas zu kontrollieren. Die Untersuchung ist auch in der Richtung eingeleitet, ob Balla nicht auch noch andere Verbrechen auf dem Kerbholz hat.

Der Anklagenrat fällt heute den Beschluß, daß der Redakteur des Organes der Erwachenden Ungarn Michael Gyallai, der bekanntlich in die Affäre des Bombenattentats verwickelt ist, gegen eine Kaution von 50.000 K. auf freien Fuß gestellt werde. Das Entlassungsgesuch des Gastwirts Kucsera wurde abgewiesen.

Theater, Kunst und Literatur.

In der kön. Oper wird morgen, Mittwoch, die Titelrolle des „Lannhäuser“ statt des unglücklichen Heinrich Knote der Helbentener der Wiener Staatsoper Lorenz Jofor singen; die Elfsabeth gibt Marie Jeriza, den Markgrafen Mannomarda.

Im Lustspieltheater wird die erfolgreichste Poffe dieser Saison „A két trakk“ bei dichtgedrängtem Hause aufgeführt. Im Mittelpunkt der Komik steht Herr Alexander Göth, der die Rolle des Oberportiers darstellt. In den übrigen Hauptrollen bieten Margit Mahan, Marie Vágó, Magda Mikos, Szerényi, Kertész, Vendren, Jánosy, Mariska Balla, Alice Rajna, Teri Radó, Dénes, Bárdy, Kengő, Gnyó und Balassa auf höchst künstlerischem Niveau stehende Leistungen.

Hans Müllers „Tüzek“ („Flamme“) hat im Ungarischen Theater einen außerordentlichen Erfolg davongetragen. Sowohl bei der Premiere als bei der zweiten Vorstellung am Montag war das Haus von einem glänzenden Publikum bis auf den letzten Platz besetzt. Das Publikum brachte sowohl dem illustren Autor wie den Hauptdarstellern Vili Darvas, Gisa Bathory, Maresa Simon, Böske T. Oláh, Elisabeth Csepreghy, Tarnay, Baló und Rabos stürmische Ovationen dar.

Der heiterste Theaterabend dieser Saison wird die Freitag im Renaissance-Theater stattfindende Erstaufführung sein, an welchem Abend „Az ártatlan Don Juan“ zum ersten Male aufgeführt wird. Diese köstliche und amüsante Poffe bringt den Liebesroman einer berühmten Filmprimadonna auf die Bühne und weist eine Reihe überaus feindlich zusammengestellter Szenen auf, so daß das Publikum den ganzen Abend nicht aus dem Saal herauskommt. Die Hauptrollen werden von Madár Sarkó, Böske Tóth, Margit Vágó-Verjényi, Elvira Thurzó, Eugen Bárnai, Alexander Birányi, Magda Polnai, Vilma Mihályi, Margit Surányi, Vankó und Josef Molnár dargestellt. „Az ártatlan Don Juan“ wird um 7 Uhr abends aufgeführt.

Juliska Németh wird bei der Freitag stattfindenden Programmprämie des Theaters auf der Andrássystraße in dem an seinen Wirkungen reichen Einzelspiel „Királyidill“ von Emil Balassa und Michael Molnár die weibliche Hauptrolle, die Ködter eines Wingers in der Promenade, spielen. Die dankbare Rolle des Wingers ist Stefan Barony anvertraut worden. Die zweite herannahende Einakterkomödie des Programms hat Thomas Emőd verfaßt unter dem Titel „Amálka tánt“. Das Stück spielt in dem anheimelnden Milieu eines altnagyarischen Adelsitzes. Die Haupt- und Titelrolle von „Amálka tánt“ wird die lebenswürdige Darstellerin altnagyarischer Frauen Frau Papp darstellen, neben der noch Margit Ragn, Frau Bánóczy, Barony und Jókai in prächtigen Rollen mitwirken. Friedrich Lakatos hat den Einakter „Rövidárlat“, Friedrich Karinty „Poligámia“, Rudolf Tóth „Borsosné bolondja“ zum Programm beigetragen, in deren Rahmen Juliska Németh, Jóna Köhény und Michael Csorffy neue, höchst wirkungsvolle Solonummern vorzutragen werden.

Im Ofner Sommertheater sein Gastspiel in der Operette „Szerencsetánc“ fort. Freitag geht „Pillangó kisasszony“ in Szene.

Die Jubiläumsvorstellung von „Sulamith“, die für Freitag anberaumt war, wurde wegen der Abgeordnetenwahlen auf den 6. Juni verschoben. Auch der gestrigen Vorstellung von „Sulamith“ im Budapestener Theater wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei, in dessen Reihen man Herzog Josef und Erzherzogin Auguste bemerkte. Die hohen Gäste wohnten der Vorstellung bis zu Ende bei und gaben über das Gesehene dem Direktor Emerich Binder gegenüber zu wiederholtenmalen ihrer Zufriedenheit Ausdruck.

Haben Sie schon das Maipertoire des Internationalen Kabarets gesehen? Wenn nicht, besilen Sie sich, denn Samstag, 3. Juni, bringt die ausgezeichnete Künstlergarde ein neues Repertoire zur Aufführung.

Univerzitätsprofessor Dr. Eugen Chonakh wird Sonntag vormittag um 11 Uhr in der Urania unter dem Titel „Von Alexandrien bis Kapstadt“ einen Vortrag halten.

Konzertschiff! (Arrangement des Arbee und der Konzert.) Heute gehen zwei Konzertschiffe ab. Nachtflug von 6-8 zu billigen Preisen, Nachtflug

von 9-12 mit reservierten Tischen. Mitwirkende: ein aus 50 Mitgliedern bestehendes Orchester, Opernsänger Georg Fogán, Tarentokünstler Szabados, Klavierkünstler Georg Kósa. Im Rahmen der Nachmittagsflüge wirken außerdem noch der Cellist Ladislav Buttai und die humoristische Operngesellschaft Ludwig Szendrös mit. Einige Karten sind bei der Konzert (Boisnergasse 10), bei Bard, beim Színházi Eset und bei der Schiffskasse der Ungarischen Zink- und Seeschiffahrt N.G. (Göndöspaly) erhältlich.

Korzo-Kino. „Merista három tánc“ mit Dekar Beregi und Marie Mindkenti, der Primaballerine der Wiener Staatsoper, das fünfaktige Bozgia-Drama und „A legszebb kaland“ (fünf Akte), ein hochinteressantes amerikanisches Schauspiel, werden gegenwärtig im Korzo-Kino mit großem Erfolg aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um halb 6, halb 8 und um halb 10 Uhr.

Der erste und zweite Teil des „Lady Hamilton“-Films wird in der Urania im Rahmen einer Vorstellung um 6, 8 und 10 Uhr aufgeführt.

Mozgóképek-Ottón. Nur noch zwei Tage wird das sensationelle, die Saison abschließende Repertoire „A szép Fred“ (Az apacs király), ein großangelegter Roman in 6 Aufzügen aus dem Strudel der Großstadt, und die amerikanische Komödie „A közziv ember“ (5 Aufzüge) zur Aufführung gebracht. Die Vorstellungen beginnen um 5, halb 8 und um halb 10 Uhr.

In der Omnia finden die Vorstellungen der Filmoperette „A kis lord“ täglich um 6, dreiviertel 8 und um vierel 10 Uhr bei großem Interesse statt. Die Hauptrolle des ausgezeichneten Sketch gibt Ferdo Szécsi, der vom Publikum jeden Abend stürmisch gefeiert wird.

Der erste und zweite Teil des „Lady Hamilton“-Films wird in der Urania im Rahmen einer Vorstellung um 6, 8 und 10 Uhr aufgeführt.

Offener Sprechsaal.\*

Pünkösdi 10% engedmény az összes gyermekruházati cikkekben Tulipán Gyermek-Ottón DARVAS JENŐ cégéjé, IV. Koronaherceg-utca 8. sz.

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzem-körút Nr. 21. Telefon: József 103-73.

BAD LUBLAU (Zips) Kohlen-saures Eisen- und Moorbad wird im Monat Juni eröffnet. Gäste aus valutaschwachen Ländern, besonders alte Stammgäste, geniessen bedeutende Preisermässigung. Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung in Kupa Lubovna, Zupa Spis (Slowakei).

Társulnék megfelelő tökével, kellő biztosíték mellett. Ajánlatok „Külföldről érkezett 685“ jellegre kiadóba.

SZLIÁCSFÜRDŐ Elektrische Beleuchtung in jeden Zimmer. Pension in der Vorsaison, eingerechnet die Wohnung, im Hotel Metropole Ké. 35.-, in den Hotels Tatra und im Bristol Ké. 50.-.

BENZINMOTOR stehend: zweizylindrig, 900 Touren p. M., Fabrikat Ebbs u. Radinger, in fast neuem Zustande, sehr preiswert abzugeben. Gefl. Anfragen an Ing. Max Resek & Co., Wien, IX., Türkenstrasse 19. Fernruf: 12-3-68.

Trencianske-Teplice (Trencsenteplisz) Tsochehoslowakel. Heilt: Rheuma, Gicht, Ischias etc. Neue Leitung. Grand Hotel in eigenem Betrieb. Sämtlichen Wünschen wird weitestgehend Rechnung getragen. Der starken Nachfrage wegen wolle man bereits jetzt Zimmer bestellen. Direkte Schnellungsverbindung bis zur Station: TEPLA-TRENCIANSKE-TEPLICE. Informationen: Fahrkartenbüreau-Bäderabteilung, Budapest, V. Vágó-ter 1, oder unmittelbar Bäderdirektion, Trencianske-Teplice.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Balatonberény furdövállalat (nagyszálloda). Megnyilik június hó 10-én. — Penzió-rendszer, elsőrangú konyha házi-kezelésben. Elő- és utószezonban szobárárból 25% kedvezmény. Felvilágosítással szolgál a furdőigazgató, Balatonberény (Somogy.)

Stenotypisten Herren oder Damen, für Deutsch und für Ungarisch, event. zweisprachige Kräfte gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Bauerposten 329“ an die Exp. erbeten.

Bei Schweiss-händen u. fetter Gesichtshaut benutzen Sie PERLPULVER. Achten Sie auf die Bezeichnung.

Telegramme.

Die Regierungskrise in Oesterreich.

Wien, 30. Mai. Wie verlautet, wurde bei den heutigen Parteibesprechungen der Christlichsozialen und Großdeutschen folgende Ministerliste erörtert: Bundeskanzler Seydel (Christlichsozialer); Vizekanzler und Inneres: Traut (Großdeutscher); Justiz: Waber (Großdeutscher); Finanzen: Segur (Christlichsozialer); Handel: Kraft (Großdeutscher); soziale Verwaltung: Schmitz (Christlichsozialer); Landwirtschaft: Födemayer (Christlichsozialer); Seerwesen: Vaugoin (Christlichsozialer); Verkehrsweisen: Odehnal (Christlichsozialer); Unterricht: Schneider (Christlichsozialer); Aeußeres: der bisherige Handelsminister Grünberger. Die entscheidenden Abstimmungen werden morgen stattfinden. Die Wahl des neuen Kabinetts dürfte in der morgigen Sitzung des Nationalrats erfolgen.

Die deutschen Reparationen.

Wien, 30. Mai. Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Paris: Die Reparationskommission hat die Zustimmung aller Alliierten, einschließlich Frankreichs, zur Fortführung der Verhandlungen mit Deutschland erhalten, so daß das am 31. Mai ablaufende Ultimatum außer Wirkung gesetzt wird.

Paris, 30. Mai. Die Antwortnote der deutschen Regierung an den Wiedergutmachungsausschuß setzt sich aus einem Brief und einem technischen Anhang zusammen.

Das erste Schriftstück betrifft den Plan der Einnahmen und Ausgaben. Die Ausgaben zur Verbilligung der Lebensmittelpreise belaufen sich im Jahre 1922 auf 950 Millionen gegenüber 172 Milliarden im Jahre 1921. Ausgaben anderer Art sind gestrichen worden und durch diese Mittel wurden die Gesamtausgaben des Jahres 1922 um 245 Milliarden gegenüber 1921 vermindert. Die Ersparnisse in der allgemeinen Verwaltung und bei den öffentlichen Dienststellen belaufen sich im ganzen auf eine Minimalsumme von 3 Milliarden. Deutschland müsse eine vernünftige Unterstützung durch eine äußere Anleihe erhalten.

Zu der Voraussetzung einer solchen Hilfeleistung verpflichtet sich die Reichsregierung, die Frage in folgender Weise zu lösen: 1. Die schwebende Schuld, wie sie am 31. März 1922 bestanden hat, wird von nun an als normales Maximum betrachtet; 2. wenn am 30. Juni 1922 oder am letzten Tage eines diesem Monate folgenden Monats die schwebende Schuld diese Maximalzahl übersteigt, werden Maßnahmen getroffen, um die Differenzen im Laufe der nächsten Monate zu regulieren. Wenn trotzdem im Laufe dieser Monate die schwebende Schuld nicht auf das normale Maximum zurückgebracht worden ist, wird das Reich Vorschläge machen, um eine Ausdehnung des Steuerrechts im Wege der gesetzgebenden Körperschaften zu erlangen. Die deutsche Regierung erklärt ferner, daß sie mit den von dem Wiedergutmachungsausschuß vorgesehenen Kontrollmaßnahmen im Prinzip einverstanden sei, jedoch einige Vorbehalte machen müsse.

Tumulte im tschechischen Abgeordneten-hause.

Prag, 30. Mai. Ministerpräsident Dr. Benesch antwortete in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mehreren Rednern, die zu seinem Exposé über die Konferenz von Genua Stellung genommen hatten.

Als er auf der Tribüne erschien, begannen die slowakischen Volksparteiler zu schreien und auf die Pulstüdel loszuschlagen und setzten den Lärm mit wechselnder Stärke dreiviertel Stunden lang fort. Dieses Verhalten war der Aus-

bruch des Protestes gegen die Zerstörung der Druckerei und der Redaktion der Blätter Slovat in Pozsony, die kürzlich von Legionären verübt worden war. Es gelang Dr. Beneš nur gelegentlich in der Berlesung seiner Ausführungen zu Wort zu kommen, ohne sich jedoch Gehör verschaffen zu können. Der Präsident lautete mit kurzen Sätzen während des ganzen Tumults, der sich steigerte, als zwei slovatische Abgeordnete zur Ordnung gerufen wurden. Erst nach Besichtigungsvorlesungen des agrarischen Führers Svobla und nach der Abgabe der Zusicherung, daß die Interpellation der slovatischen Volkspartei über den Angriff auf den Slovat in Pozsony mit einer ihnen entsprechenden Erklärung der Regierung beantwortet werde, konnte Dr. Beneš seine Rede fortsetzen. In dessen dauernde die Rede nur kurze Zeit. Eben war Dr. Beneš bei dem russischen Teil seiner Antwort angelangt, als die tschechischen und deutschen Kommunisten, unzufrieden mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten, diesen immer wieder mit Lärmenden Zwischenrufen unterbrachen. Schließlich trat während des letzten Teiles der Rede Ruhe ein. Mit Ausnahme der deutschen Kommunisten haben sich die deutschen Abgeordneten an den Vorgängen dieser Sitzung nur als Zuschauer beteiligt.

**Lloyd George beim König.**

London, 30. Mai. (Bud. Kor.) Lloyd George wurde heute vom König empfangen. Es war dies der erste Empfang des Premierministers nach der Konferenz von Genoa. Vermutlich hat Lloyd George dem König über den Verlauf der Konferenz berichtet.

**Volkswirtschaft.**

**Von der Börse.**

Der heutige Effektenmarkt bot wenig bemerkenswertes. Das Geschäft war für Kullissenwerte ein ganz geringfügiges, die Spekulation betätigt sich derzeit hauptsächlich auf dem lokalen Markt, aber auch da nicht in hervorragender Weise. Die Tendenz war zu Beginn eine feste, später trat eine kleine Abschwächung ein; es ergaben sich für eine Reihe von Aktien auch heute mäßige Erhöhungen, die gestrigen großen Erhöhungen der schweren Papiere konnten jedoch nicht festgehalten werden, da Realisationen Einbußen hervorriefen. An der Nachbörse war die Tendenz wieder eine feste.

Erhöht waren heute Vaterländische Sparkasse um 250 K., Ungarische Allgemeine Sparkasse um 20 K., Viktoria-Mühle um 425 K., Budapestier um 200 K., Allgemeine Kohlen um 950 K., Salgó (nachbörslich) um 200 K., Urkányer um 200 K., Beocsiner um 350 K., Nordbohlen um 150 K., Waffen um 250 K., Aktienbier um 750 K., Felten um 400 K., Gschwindt um 300 K., Kunstdünger um 125 K. u. v. g. a. n. g. i. g waren Ungarische Kredit um 45 K., Drasche um 150 K., Schiffe um 150-400 K., Staatsbahn um 150 K. (an der Nachbörse jedoch um 550 K. erhöht), Rima um 200 K. (an der Nachbörse um 175 K. erhöht), Ganz um 2700 K., Ganz-Elektrizität um 900 K., Spodium um 140 K., Zuder um 2000 K., Stummer um 800 K., Raffiner um 500 K. u. v.

Die Devisen- und Valutenkurse haben sich, da eine kräftigere Besserung des Marktkurses gemeldet wurde, verbilligt, bloß deutsche Mark sind kräftig gestiegen; der Verkehr war ein ziemlich lebhafter. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

**Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schluszkurse.)**

<b>Banken:</b>		Strassenbahn	1210	1260
Ung. Kredit	1995	Stadtbahn	—	—
Oest. Kredit	660	Südbahn	3700	3550
Kommerzialbank	6425	Staatsbahn	13900	13450
Brit.-Ung. Bank	755	<b>Eisenw. und Maschinenf.</b>		
Eskomptebank	870	Koburg	3100	3125
Agrarbank	—	Csaky	1000	1035
Banca-Ung.-Ital.	315	Waffenfabrik	6950	6890
Hypothekbank	312	Ganz-Danubius	58000	56500
Vaterländ. Bank	585	Ganz-Elektrizität	12350	11800
Anglobank	1500	Györfly-Wolff	—	—
Gewerbebank	670	Kaszab	—	—
Hermes	400	Läng	1540	1490
Realitätenbank	990	Liplak	520	524
Verkehrsbank	430	Ung. Stahl	3000	2925
Bodenkredit	2600	Ung.-Belg.	2600	2500
Handelskreditbank	480	Motor	900	875
Merkur	380	Roesemann	1450	1450
Nat. Spk. u. Bk.	—	Schlick	1125	1190
Bosn. Agrarb.	906	Schuller	1275	—
Städtebank	630	Teudloff-Dittr.	1175	1175
<b>Sparkassen:</b>		Weitzer	—	—
Innerstädtische	770	Györer Waggonf.	1950	1925
Leopoldstädter	270	Wörner	690	675
Verein. Hptst.	2280	Rimamurányer	3975	3725
Ung. Allgem.	1165	<b>Holzindustr.-Unternehm.</b>		
Landeszentr.	2500	Holzind. u. Hls.	420	425
Vaterl. Spk.	21900	Brassöer	4425	4400
<b>Assekuranz:</b>		Verein. Holz	325	322
Ung. Asssek.	—	Gutmann	3220	3250
Foncière	2600	Vaterl. Holz	2100	2025
Ungar.-Franz.	3200	Körösbányaer	490	490
Pannonia	6000	Kronberger	865	860
<b>Mühlen:</b>		Lignum	2800	2800
Borsod-Misk.	3925	Ung. Allg. Holz	—	1075
Konkordia	2450	Ung. Gerbstoff	—	—
Erste Bpester	6950	Ung. Waldind.	720	720
Gisela	2750	Fournier	—	—
Hungaria	2600	Ung. Lloyd	—	—
Viktoria	9300	Malomsoky	—	—
<b>Verkehrsunternehm.:</b>		National-Holz	5490	5300
Adria	13900	Union Nasic	14400	13900
Atlantica	3222	Neuschl. Licht.	460	475
Levante	8000	Landesholz	990	970
Bur	—	Rébányaer	1890	1850
Miskolcer	—	Slavonia	1250	1300
Trust	2125	Viktoria Möbf.	470	460
		Zabolaer	1500	1500
		Zenta-Rosk.	4700	4750

**Bergwerke u. Ziegelfabr.**

Beocsiner	8400	8100
Szentlörincser	—	—
Zieg. und Zement	—	—
Nordungarische	5100	5100
Eszt.-Szászváros	5900	5700
O.-u. Berg u. H.	9300	9400
István	700	700
Stein. Dampfz.	3450	3500
Drasche	7200	7100
Magnesit	14800	14300
Asphalt	2100	2200
Ung. Allg. Kohl.	18150	17500
Nagybátonyer	1025	1000
Keram.	2425	2425
Neusitzer	3750	—
Urkányer	9200	8850
Salgótarján	10150	9900

**Diverse**

Athenäum	3750	3500
Franklin	—	—
Globus	700	—
Révai Testvérek	—	—
Allgemeine Gas	—	—
Bárdi	—	—
Baróter	1140	1120
Bóni Fabr.	—	—
Chinoín	1600	1575
Danica	3225	3150
Egisz	570	570
Ver. Glühl.	6500	6325
Györer Textil	1175	1125
Wollwäscherei	2375	2375
Ung. Papier	7500	7300
Aktienbier	7500	8150
Spodium	3125	3000
Temesv. Spiritus	8760	8500
Felten	3700	—
Flora	2450	2475
Hauptst. Bier	—	—
Kabel	—	—
Kattun	2300	2325
Königsbier	—	2750
Klein & Sohn	—	—
Klotild	4400	4375
Bürg. Brauerei	—	—
Ung. Zucker	37500	36800
Lampen	2750	2700
Auer	2550	2550
Hanf u. Flachs	—	—
Urprouduzent	790	780

**(Vom Valuten- und Devisenmarkt.)**

heute ist eine kleine Besserung des ungarischen Kronenkurses zu verzeichnen, der aus Zürich mit 0.65 (gestern 0.64) gemeldet wird, eine kräftigere Erhöhung aber des Kurses der deutschen Devisen von 186 1/2 auf 193, wohingegen die Wiener Devisen auf einen Tiefstand von 0.04 1/2 gesunken ist, wie er überhaupt noch nicht zu verzeichnen war. Auf dem hiesigen Markt haben die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel eine Abschwächung erfahren, und zwar sind Dollar um 20, Sokol um 7, Dinar um 5, Lei um 15, Frank um 300 Punkte und österreichische Kronen von 7.70 auf 7.15 gewichen, dagegen Mark um 13 Punkte auf 303 gestiegen. Die Preise des Edelmetalls sind wesentlich zurückgegangen. Silberkronen notieren nominell 66, Silbergulden 178-180, Zinsfronkründe 340-350; das Geschäft war ein ganz unbedeutendes, die Käufer verhielten sich reserviert. In Wien, wo heute eine große Kurssteigerung der fremden Valuten und Devisen eintrat, hat sich die ungarische Krone bis 14.20 erhöht.

**(Schließung der Börse am Wahltage.)**

Der Börsenrat hielt heute mittags unter Vorsitz Karl v. Böghs eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, mit Rücksicht auf die in der Hauptstadt stattfindenden Wahlen in die Nationalversammlung die Börse Donnerstag, am 1. Juni, geschlossen zu halten. — Diese Verfügung berührt aber nicht die Einteilung des Effektenkontos. — Der Börsenrat hat ferner angeordnet, die Notierung und Notierung der fünfprozentigen Prioritätsobligationen der „Munfa“ Fort-A.-G. einzustellen, da diese Obligationen bereits ausgelöst worden sind.

**(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.)**

Die Finanzgruppe unter Führung Pierpont Morgans, der sich einige englische Bankiers angeschlossen haben, wird, wie man aus London telegraphiert, demnächst Vertreter nach Wien entsenden, die zu prüfen haben werden, ob die Finanzlage Österreichs die Grundlagen für eine zur Wiederaufrichtung bestimmte Anleihe bietet. Wird die Morgan-Anleihe verwirklicht, so würde wahrscheinlich die internationale Anleihe nicht notwendig werden. — Der Verein deutscher Handelsmüller in Berlin ersucht in einer Eingabe die Reichsregierung, die Freigabe der Einfuhr ausländischen Mehls unverzüglich wieder aufzuheben. Der Verein betont, daß ausländisches Mehl an keinem Tage billiger war als inländisches gleichwertiges Mehl und weist auf die Folge der Freigabe, nämlich die schwächere Beschäftigung und Lohnminderung eines erheblichen Teiles der deutschen Mühlen hin. — Die Krise in der schweizerischen Schokoladenindustrie verschärft sich ständig. Die Firma Peter Cailler sieht infolge der Absatzstörung gezwungen, einen großen Teil ihrer Arbeiter zu entlassen und außerdem die Löhne um 10 Prozent herabzusetzen. — Die Hauptbank in Hamburg A.-G. beantragt eine Kapitalerhöhung von 7.5 auf 7.58 Millionen Mark durch Ausgabe von nur 80,000 M. fünfprozentiger Vorzugsaktien mit hundertfachen Stimmrecht. Damit dürfte der Rekord in „mehrstimmigen“ Vorzugsaktien geschlagen sein.

**(Die Baróter Spiritusaffinerie, Kognat- und Likörfabriks-A.G.)**

hat in ihrer gestern stattgehabten Generalversammlung beschlossen, eine Interessengemeinschaft mit der Villányer Champagnerfabriks-A.G. einzugehen und für 25,000

Stück neue Baróter Aktien 12,500 Stück Villányer Aktien zu übernehmen.

**(Die Neupeker Sparkasse)** hielt heute unter Vorsitz des Generaldirektors Max Székely ihre 53. Generalversammlung, in welcher eine Kapitalerhöhung beschlossen wurde.

**(Vom Getreidemarkt.)** Das Geschäft war heute ein ganz minimales, geringe Posten Weizen wurden mit 3650-3675 K. ab hier umgesetzt. Roggen 3100-3150 K. ab Station. Mais 3200 K. ab Budapest. Hafer ab Station 2550-2600 K., Lohware 2700 K. Braugerste wurde mit 2700 K., Futtergerste mit 2550-2650 K. ab Station gehandelt. Gute Weißbohnen 2250-2350 K., andere Sorten 2100-2200 K., defekte bis 2100 K. ab Station.

**(Grundpreise des Spiritus.)** Die Landes-Spiritusverwertungs-A.G. teilt mit, daß die Grundpreise des Spiritus mit Geltung vom 30. Mai bis auf weitere Verfügungen pro Hektolitergrad folgendermaßen festgesetzt wurden: zur Denaturierung mit allgemeinem denaturierenden Mitteln dienender steuerfreier Spiritus 50 K., zur Essigzerzeugung notwendiger steuerfreier Spiritus 70 K., zur Denaturierung mit speziellen Denaturierungsmitteln, zur Erzeugung von Exportartikeln und Abmischung von Exportweinen notwendiger steuerfreier Spiritus 120 Kronen, mensichlichen Konsumzwecken dienender steuerpflichtiger Spiritus 190 Kronen.

**Auswärtige Börsen.**

**Wien, 30. Mai. (Effektenbörse.)** Die heutige Börse stand wieder im Zeichen der Valutahauffe. Die Preise sämtlicher ausländischer Zahlungsmittel haben infolge der dringenden Nachfrage weiter beträchtlich in Kurse angezogen. Dies führte auf dem Effektenmarkt zu entsprechenden Kurssteigerungen namentlich der valutarischen Werte. In den führenden Kullissenwerten wie auch in zahlreichen Edrantenpapieren gestaltete sich der Verkehr andauernd sehr lebhaft. In Staatsbahnaktien konnte der erste Kurs erst in der zweiten Börsenstunde mit 192,000 festgesetzt werden. Auch Bankwerte waren begehrt. Im weiteren Verlaufe hielt die feste Stimmung an. Insbesondere Staatsbahn- und Alpine-Aktien wurden weiterhin zu steigenden Kursen umgesetzt. Die Valuten schlossen steif. Auf dem Anlagemarkt waren österreichische Renten höher. Dagegen ernüchterten sich ungarische Kronenrente von 6000 auf 5400, Kriegsanleihen waren zumeist billiger. Tschechische Eisenbahnpapiere standen in besserer Nachfrage. — Aus Wien wird der Bud. Korr. telegraphiert: Die Wiener Allg. Ztg. schreibt: Nach Schluß der Börse ist heute eine Abschwächung der Tendenz eingetreten, die von Gerüchten über eine bevorstehende Regierungskündigung begleitet war, welche die Gerüchte über die Notenaufstempelung dementieren soll. Seitens der Regierungsvertreter an der Börse wurde erklärt, daß darüber nichts bekannt sei. Von anderer Seite wird dazu berichtet: Die enorme Valutahauffe wird vielfach und vielleicht nicht mit Unrecht auf Äußerungen des Generalrates Dr. Rosenbergs zurückgeführt, der von der Möglichkeit der Notenaufstempelung gesprochen hat. Demgegenüber erfahren wir, daß bei einer Notenaufstempelung ohne Kreditgrundlage keine Rede sein kann, aber selbst dann, wenn diese Voraussetzung eingetroffen ist, vollzieht sich die Abstempelung nicht so rasch, wie man vielfach zu glauben scheint. So sind vor allem umfassende technische Vorbereitungen an Maschinen der Notenpresse nötig, die, wie berichtet wird, lange Zeit in Anspruch nehmen und heute noch nicht einmal erwogen werden.

**Berlin, 30. Mai. (Effektenbörse.)** Nach den gestrigen starken Rückgängen auf allen Gebieten mochte die Börse von Anfang an einen beruhigteren und widerstandsfähigen Eindruck. Wenn auch die Nachwirkung der gestrigen Abschwächungen die in den Kreisen des Publikums vorhandene Nervosität und Unsicherheit noch verschärft hat und noch weitere Abschwächungen von 20 bis 40 Prozent und vereinzelt von 50 Prozent und mehr eintraten, so regte doch der stark ernüchterte Kursstand bereits zu verschiedenen Rückkäufen und Deckungen an. Bei der infolgedessen uneinheitlichen Kursbildung waren anfangs die Rückgänge noch in der Mehrzahl, doch schon in der ersten Stunde wurde die Stimmung fester. Das Geschäft war natürlich eng begrenzt und im weiteren Verlaufe trat wieder eine Stagnation bei schwankenden Kursen ein. Im Gegensatz zu der wieder festen Haltung des Großverkehrs überwog bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren, doch das Angebot, so daß hier überwiegend weitere Rückgänge eintraten, die aber durch Rückkäufe der Börsenspekulation gemildert waren. Ausländische Papiere mußten sich Ernüchterungen, Mexikaner aber scharfe Rückgänge gefallen lassen, bis auf ungarische Renten und Türkenlofe, die höher notierten. Am Devisenmarkt bröckelten die Kurse infolge der Besserung des Marktkurses bei kleinen Umsätzen weiter mäßig ab. (U. N. B.)

**Wien, 30. Mai. (Schluszkurse.)** Oester. Goldrente 2500.—, öst. Kronenrente 149.—, Mexikente 152.—, Februarrente 185.—, ung. Kronenrente 5400.—, Türkenlofe 85,000, Anglobank 22,700.—, Englisch-Ungarische Bank 11,000, Bankverein 790.—, Oest. Kredit 7600.—, Ung. Kredit 26,800.—, Länderbank 20,950.—, Oest.-ung. Bank 34,500.—, Unionbank 7490.—, Jüno 93,500.—, Oest.-ung. Bank 34,500.—, Donau-Dampfschiff 340,000, Staatsbahn 199,000, Adria 199,000, Donau-Dampfschiff 340,000, Staatsbahn 199,000, Südbahn 49,800.—, Staatsbahn-Gewinncheine 154,800, Anstifter 183,600.—, Klotild 59,900, Siemens 11,800.—, Albin 128,000.—, Berg und Hütten 241,000.—, Felten 50,500.—, Krupp 79,000.—, Poßigüte 94,900, Rima 54,000.—, Stoba 113,000.—, Waffen-

Wien, 30. Mai. Devisen: Budapest 1402.— bis —, Berlin 4500.—, Newyork 11.500.—, Prag 21.225.—, Bukarest —, Mailand 60.000.—, Paris 105.000.—, Brüssel 97.000.—, Zürich 221.000.—, Amsterd. 451.500.—, London 50.800.—, Belgrad 16.130.—, Karam 4030.—, Sophia 8500.—, Warschau 233.—, Saluten: Ungarische Kronen 1402.— bis —, deutsche Mark 4300.—, Dollar 11.425.—, Solol 21.550.—, Lei 7750.—, Lire 59.600.—, französische Frank 104.800.—, belgische Frank —, Schweizer Franc 220.800.—, holländische Gulden —, englische Pfund 50.600.—, jugoslawische Tausender —, Lira 8450.—, polnische Mark 230.—

Wien, 30. Mai. Devisen: Amsterd. 10.525.—, Brüssel 2310.—, Christiania —, Kopenhagen 5280.—, Stockholm —, Gellingfors —, Mailand 1430.—, London 1203.—, Newyork 271.50, Paris 2487.50, Zürich 5200.—, Madrid —, Wien 237 1/2, Prag 526.—, Budapest 33.80.—

Zürich, 30. Mai. (Eröffnung.) Saluten: Budapest —, Berlin 1.93, Holland —, Newyork 523.—, London —, Paris —, Mailand 27.55, Prag 10.10, Karam 1.90, Bukarest —, Warschau —, Wien —, österr. gekempelte Noten —, (Schluss.) Budapest —, Berlin 1.93, Holland 204.10, Newyork 522.75, London 23.27, Paris 47.75, Mailand 27.50, Brüssel —, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Madrid —, Buenos Aires —, Prag 10.12 1/2, Karam 1.90, Bukarest —, Sophia 3.95, Warschau —, Wien —, österr. gekempelte Noten —, 05 1/2.

Korrespondenz der Redaktion.

B. Lotti, Szombathely. Der Ort ist eine Großgemeinde mit 10,769 Einwohnern, auch Intelligenz, die Größe der isr. Gemeinde ist uns nicht bekannt. — Treuer Abonnent 1922. 1. In diesem Falle ist die Kündigung wirksam. 2. Eine Erbschaftsbescheinigung muß nicht zur Verfügung gestellt werden. 3. Wird erst durch die demnach erscheinende Wohnungsverordnung geregelt. 4. Es genügt die Berufung auf die Bestimmungen des Fidejussorvertrages. 5. Weißer Taffet, sowie weiße seidene Bänder werden in einem dicken, kalten Brei gelegt, der von Kreide bereitet ist, diese Kreide wird mit lauwarmem Wasser angerührt, so dick und breiartig, und die Bänder darin zwei Stunden belassen, bis sich Fett und Schmutz durch Streichen gelöst hat. Nach dem Spülen sieht man zu, ob sie taubellos rein sind, ist dies nicht der Fall, so werden sie in klarem Flußwasser und dünner Weizenkleie behutsam nachgewaschen, dem man zu Stellen, wo Flecke sind, einen Teil aufgelöster venetianischer Seife zufügt. Das öfte Spülen ist von großem Nutzen. Ist das Band nun rein und klar, wird es geschwefelt, um eine schöne Weiße zu erzielen, dann durch Traganthgummivasser gezogen, naß überhängt und zwischen Tüchern geplättet, nicht zu heiß, damit die reine Weiße bleibt. So machte man es wenigstens noch vor dem, als all die Zubehöre noch billig und leicht zugänglich waren. Heute ist beinahe wechselfeier, ein neues Band zu kaufen. — B. J. Bonháda. Budapest, VII., Hofplatz 56. — J. M. Budapest. Entzieht sich weiterer Kenntnis. — B. J. J. J. Zur Ausfolgung sind Sie nicht verpflichtet. Es ist dies im übrigen eine Familienangelegenheit, die gerichtlich nicht bereinigt werden kann. — Wien. Neues Pester Journal und Budapesti Hirlap. — L. L. D. Budapest. Sprechen Sie mit Ihrem Anliegen bei Ministerialrat Reugebauer, Budapest, Weisselényi-utca, Kinderischuliga, vor. — J. A. Kes. Ohne ärztliche Untersuchung lassen sich solche Ratschläge nicht erteilen. — Szobecsnágyi-utca. In den letzten vierzig Jahren ist es einmal, am Stefanstage 1882, vorgekommen, daß Baron Bela Arzal im Stadtwaldchen ein Volksfest veranstaltete, bei dem auch ein Dshje gebraten wurde. Es scheint dies überhaupt das einzigmal vorgekommen zu sein. — L. B. Buda. Stärkerglanz bereitet man, indem man zwei Teile Saltrat, fünf Teile Glycerin und 49 Teile Wasser mischt und kocht und 3 Kaffeelöffel davon 1/8 Ag. gelöchter Stärke zusetzt. Krügen und Manschetten reibt man vor dem Plätten mit einem groben leinenen Tuch auf beiden Seiten tüchtig ab, dann plättet man sie erst auf der linken, dann auf der rechten Seite mit einem recht heißen Eisen. Ist das Eisen etwas abgekühlt, so bestreicht man dann die rechte Seite des Kragens mit einem angefeuchteten Leinwandlappen und fährt mit dem Plättisen möglichst schnell und unter starkem Druck hin und her, wodurch ein gleichmäßiger Glanz entsteht; darauf markiert man mit den Seiten des Eisens die Säume der Kragen. Zuletzt zieht man sie leicht und schnell unter dem Plättisen durch und rundet sie dadurch, daß man sie zusammenrollt. — W. e. t. e. Die nach dem Siege von 1870/71 von Frankreich an Deutschland gezahlte Kriegsschuldigung von fünf Milliarden Franken in Gold wag 1.612,900 Kilogramm. Zum Transport dieser Gewichtsmenge waren 160 Waggon erforderlich gewesen. Doch wurden nur 100 Millionen Zaler nach Spandau in den Turm gebracht, während der größere Teil in Paris und London versorgt worden ist.

„E. A. IV/22.“ Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „W. W. A. U.“ „Cótivós-utca.“ Die 1870er Prämienlose wurden am 15. Mai 1920 ganz ausgelost; alle nicht gezogenen Lose werden mit dem Nominalwert eingelöst. Ihre übrigen Lose wurden nicht gezogen. — „C. J. n. J. a. v. a.“ Ihre Lose wurden nicht gezogen. Sie haben vergessen, den an uns gerichteten Brief mit den Losanfragen zu frankieren und wir mußten 10 Kronen Transporto bezahlen. — A. Sch. „C. a. n. a. d. y. u. t. e. z. a.“ „Rejipóli.“ Lassen haben wir keine Liste, denn dieselben wurden von einem Privatunternehmen herausgegeben; die Verkaufsstelle dürfte Ihnen Auskunft geben. Alle übrigen nicht verlost. — „Sch 013.“ Bisher nichts gezogen.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmitzel

Allerlei.

(Ueber Frauenberufe in Amerika) plaudert ein New Yorker Korrespondent: Die Frau, die an der Börse Geschäfte macht, ist in Amerika eine alltägliche Erscheinung; aber neu sind die Filialleiterinnen von Banken, die in einem üppig ausgestatteten Bureau ihre Kunden empfangen und ihnen raten, wie sie am besten ihr Geld anlegen sollen. Solche Stellungen erhalten nur Damen, die große gesellschaftliche Beziehungen besitzen. In Chicago gibt es auch einen weiblichen Bankdirektor, der eine Bank für Frauen, in der nur Frauen beschäftigt sind, zu großem Erfolg geführt hat. Weibliche Nerzje sind sehr beliebt, weibliche Rechtsanwältinnen haben großen Einfluß bei Gericht und es gibt einige Frauen, wie die New Yorker Richterinnen Jeanne Morris, die sich durch ihre Rechtsprüche besonderes Ansehen errungen haben. Weibliche Theater- und Filmintendantinnen sind ebenso häufig wie männliche. Als Regisseure sind Frauen für Bühne und Film sehr gesucht. Hunderte von New Yorker Restaurants werden von Damen geleitet. Die Besitzerin der größten Obstplantage der Welt ist eine Frau, die Kalifornierin Elsie Wittingham. Die weiblichen Architekten sind sehr beschäftigt und einige unter ihnen haben einen großen Namen, so Josephine Chapman. Unter den Ingenieurinnen hat sich Beatrice Irwin hervorgetan. Eine Astronomin, Annie Cannon, hat einen Katalog von 700,000 Sternen veröffentlicht, die von ihr klassifiziert wurden. Der Direktor der berühmten Morgan-Bibliothek ist eine Frau Belle Green, die dem verstorbenen Pierpont Morgan bei der Zusammenbringung seiner kostbaren Bücherschätze half und eine erste Sachverständige auf diesem Gebiet ist. (Der Kaiser von Annam heiratet eine Weiße.) Wie die Daily Mail aus Hongkong erzählt, herrscht in der Umgebung des Kaisers von Annam, Khai Dinh, große Bestürzung, da dieser sich sterblich in eine junge weiße Frau verliebt hat und sie heiraten will.

Schule der Ehe.

Roman von Erich Ebenstein. — Natürlich! Ein famosor Einfall. Und zur Bestätigung der Zimmer begleite ich Sie, liebes Kind! sagte die Baronin, sich rasch erhebend. Aber auch Fräulein von Leopold erhob sich. — Ich gehe auch mit. Ich möchte Wenzls Zimmer sehen! Sie blinzelte Adalise verschämt zu, indem sie sich an ihren Arm hing. — Es ist so nett von dir, daß du ihn einlädest! Adalise lächelte zerstreut. — Gott, ich weiß doch, Mary!... Da war es doch ganz selbstverständlich. Mirre nur nicht zu arg mit ihm, sonst müßt du ihn schließlich anstandslos halber doch noch heiraten! — Einen Deutschen? Nie! Ich erziehe ihn ja bloß zum wahren Gentleman. Das beglückt ihn und mir — macht es Spaß! Die Baronin war nicht ganz zufrieden mit Marys Begleitung. Man sah ihr an, daß sie viel lieber mit Adalise allein gewesen wäre. Es gelang ihr auch später während des Spazierganges nicht, zu einem Gespräch unter vier Augen mit ihr zu kommen, denn Mary wich nicht von der Freundin Seite. Auch Andermatt gab sich im Gegensatz zu seiner sonstigen Gleichgültigkeit gegen alles, was nicht Sport war, heute auffallend Mühe, der schöner Hausherrin den Hof zu machen. So war nicht gekommen. Als man knapp vor Tisch zurückkehrte, stand sie frisch und rosig in der Halle und begrüßte Adalise mit einer stürmischen Umarmung. — Wie hübsch, daß du wieder gesund bist! Es ist gar nicht nett ohne dich hier! Bist du böse, daß ich so lange fortblieb? Ich dachte, du wärest noch krank... — Aber Lo! Wie werde ich denn böse sein! Wir haben doch bestimmt, daß jeder völlig frei sein soll in Karolinenruhe und tun und lassen kann, was er will. — Ja. Und gerade das ist so wundervoll! Aber nun laßt uns rasch zu Tisch gehen. Ich habe einen Bärenhunger und deine Herren warten auch schon, glaube ich. — Ich komme sofort. Geh einsteilen voraus, Lo. Ich wechsele nur rasch das Kleid. Es gelang der Baronin Schlimmerstein nun doch, Adalise einen Augenblick für sich allein zu haben, indem sie sie einfach an der Tür ihres Ankleidezimmers erwartete und mit ihr nach dem Wohnzimmer ging. — Geben Sie acht, Kind, begann sie sogleich in mütterlich besorgtem Ton. Lo ist eine kleine Teufelin! Sie geht darauf aus, Ihnen Ihren Legenburger wegzuschmuggeln. Gestern, als er so fräutig war über Ihre Abwesenheit, behauptete sie, ihn trösten zu müssen und kokettierte ganz auffallend mit ihm. Bis er wirklich ganz vergnügt wurde und, ich fürchte fast, ein bißchen Feuer fing! Und ich wetze, dieser Morgenritt heute war auch nicht ohne... — Aber, liebe Baronin! Adalise lachte hell auf und sah die Warnerin belustigt an. Was fällt Ihnen mir ein? Erstens ist Lo doch meine Freundin und würde nie daran denken, mir einen... Anbeiler abtrünnig machen zu wollen. Zweitens nehmen Sie das bißchen Schwärmerci des Prinzen viel zu ernst, wenn Sie meinen, ich sollte „acht geben“, es nicht zu verlieren, und drittens widersprechen Sie sich selbst, Liebste. Denn wenn er wirklich für mich schwärmt, könnte er doch nicht im Handumdrehen auch für eine andere Frau sich begeistern! — O doch! Sie kennen die Männer nicht, Kind! Und noch weniger die Macht einer Frau, wie Lo, über Männer vom Schlag des Prinzen! Adalise lachte noch stärker. — Mag es Lo doch versuchen! Ich werde sie sicher nicht daran hindern! — Aus Gleichgültigkeit oder — Siegesgewißheit? forschte die Baronin neugierig. Aber Adalise ließ sich nicht ausfragen. Sie nahm plötzlich eine etwas hochmütige Miene an. — Ich habe mir wirklich noch nicht Zeit genommen, darüber nachzudenken, meine Liebe, sagte sie gemessen. Innerlich aber belustigte sie der Gedanke über die Maßen, Lo könne wirklich meinen, ihr Löwenkreuz abspenstig zu machen. Diesen nur allzu Getreuen, allzu Verliebten, der fast starb vor Sehnsucht, sie zu sehen! Ach nein — den verlockte keine andere. Bei Tisch ging es heute sehr lebhaft zu. Die Damen sprachen von dem geplanten Waldfest, für das sie einen prächtigen Platz in einer tannenumrahmten Waldwiese gefunden hatten, die sie Lo Andermatt nun beschreiben. Man besprach Einzelheiten, machte Vorschläge und beschloß zuletzt, das Waldfest erstens in Kostüm, zweitens schon sehr bald zu feiern. Die Herren unterhielten sich über die neue Fabrik. Graf Andermatt ließ sich trotz seiner Spötterei am Morgen scheinbar sehr interessiert über die Eröffnungsfeier berichten und machte große Augen, als Manfred die Namen der Gäste nannte. Auch die Damen horchten einen Augenblick verwundert auf, als sie hörten, Kurt Edart von Eckartsen-Schloßstein sei dagewesen und ein Sekretionschef aus dem Handelsministerium. — Und darf man denn nun endlich erfahren, was in Ihrer Fabrik gearbeitet wird? wandte sich der Graf an den Hausherrn. — Gewiß, antwortete Leo Gottslau höflich. Da wir seit drei Tagen das Patent für unsere Erzeugnisse in Händen haben, liegt kein Grund mehr zur Geheimhaltung vor. Wir verwerten dort eine Erfindung meines Schwagers, aus Holzfasernstoff und Lederabfällen einen äußerst dauerhaften Lederersatz herzustellen. Die Verwendungsmöglichkeit ist fast unbegrenzt, da das mit Hilfe eines besonderen chemischen Verfahrens hergestellte Fabrikat ebenso haltbar als schmiegsam und wasserdicht ist, wie echtes Leder. Gegenwärtig arbeitet mein Schwager, der Teilhaber an der Fabrik ist, daran, seine Erfindung noch weiter auszubauen. Wir hoffen, dadurch künftig aus dem neuen Stoff, den wir „Mana“ nannten, nicht nur alles herstellen zu können, was man bisher aus Leder machte, sondern auch, indem wir „Mana“ härten, Gefäße und überhaupt Gegenstände von starren Formen zu arbeiten. — Das ist ja sehr interessant, nickte Andermatt, der sich bei der ganzen Sache weiter nichts rechtes vorstellen konnte, scheinbar sehr verständnisvoll. Ein Lederersatz also, der „Mana“ heißt! Und haben Sie denn auch schon Bestellungen davon, Herr Gottslau? (Fortsetzung folgt.)

(Sträfling 2608.) mit dem bürgerlichen Namen Louis Viktor Entinge, der im Staatsgefängnis von Arizona eine lebenslängliche Strafe verbüßt, hat sich in der Einsamkeit seiner Zelle auf das Schreiben von Dramen geworfen und damit einen überraschenden Erfolg gehabt. Wie in der Chicago Tribune berichtet wird, wandten sich nach dem Erfolg seines ersten Dramas Theaterdirektoren an ihn, die ihm vierstellige Honorare anboten, wenn er jemals wieder in Freiheit gesetzt werden sollte. Die Erstaufführung seines letzten Dramas fand vor kurzem in dem Gefängnis statt. Richter, Rechtsanwältinnen und Damen der Gesellschaft, kurz, ein erlesenes Publikum waren in Kratzen noch dem abgelegenen Gefängnis geeilt, um der Premiere beizuwohnen.

(„Sein Standpunkt.“) Als der englische Politiker Harlech zum Grafen von Oxford und zum Lordschaffner von England ernannt wurde, kam ein französischer Tanzmeister, der in London Unterricht gab, aufgeregt zu einem Freunde gelassen und fragte, ob das wahr sei. Als man es ihm bestätigte, sagte er kopfschüttelnd: „Das faunt ich gar nicht begreifen, ich habe den Mann zwei Jahre unter den Händen gehabt und konnte nicht das geringste aus ihm machen!“

(Im Wettcafé.) „Die Kuchen sind ja schrecklich, Ober. Ich möchte mit Ihnen wetten, daß sie schon ein paar Tage alt sind.“ — „Entschuldigen Sie, mein Herr, aber mit den Gästen zu wetten, ist uns verboten!“

(Am Schalter.) „Der Brief ist zu schwer, da muß noch eine Marke aufgeklebt werden.“ — „Aber da wird er ja noch schwerer.“

(Ruhe.) „Gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl braucht Ruhe und wieder Ruhe.“ — „Das weiß ich ja, aber er hört ja nicht, was ich sage.“ — „Nun, das wäre für den Anfang schon ganz gut.“

(Beim Schopf gefaßt.) „Wollen Sie mir nicht zwanzig Kronen leihen?“ — „Mit dem größten Vergnügen!“ — „Nun, dann geben Sie gleich dreißig!“

Magy. Kir. Operaház. Kir. Operaház. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Gyurkovics lányok. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Hamburgi menyasszony. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Király Színház. Három a táno. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Magyar Színház. Az első szerelem. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Andrássy-uti Színház. Pipacs-utca 10. Kezdeté 8 órákor.

Bolvárosi Színház. A gazdag lány. Kezdeté 8 órákor.

Blaža Lujza Színház. Vigyon el az ördög. Kezdeté 8 órákor.

Helikon. IV., Eskü-tér. Telefon 33-35. Kezdeté 10 órákor.

Budapesti Színház. A Kislady Színház társulatának vendégjátéka. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Szereposztás. Kezdeté 7 1/2 órákor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Kezdeté 8 órákor.

Kétarcu asszony. 5 felvonásban. Kezdeté 8 órákor.

Veszélyben a pokol. 6 felvonásban. Kezdeté 8 órákor.

Mozgóképek-Othron. Tere-kört 28. Telefon 182-82. Kezdeté 8 órákor.

A köztivi ember. Amerikai filmregény 5 felv. Kezdeté 8 órákor.

A szép Fredy. Az apokrifály 6 felvonásban. Kezdeté 8 órákor.

ODEON. Rottenbiller-u. 37. Tel. J. 2-68. Kezdeté 8 órákor.

Földalati szindikátus. Történet 5 felvonásban. Kezdeté 8 órákor.

A fehér rózsza. Dráma 5 felvonásban. Kezdeté 8 órákor.

OMNIA. A kis lord. Kezdeté 8 órákor.

Orient-Mozgó. VI., Isabella-u. 65. Tel. 150-87. Kezdeté 8 órákor.

Lady Violette. Az ördögös Hogger. Kezdeté 8 órákor.

Royal-Apollo. Sarah grófnő. Kezdeté 8 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Kezdeté 8 órákor.

Mindent egy asszonyért. 3 film és 3 moziesemény. Kezdeté 8 órákor.

Sziámi ikrek. Kezdeté 8 órákor.

URANIA. Lady Hamilton. Kezdeté 8 órákor.

KAUF, VERKAUF. Blechwanne, gut erhalten, zu verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin kauft zu den höchsten Tagespreisen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Brillanten, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 8 órákor.

Vigszínház. A két frakk. Kezdeté 7 órákor.

Renaissance-Színház. Este 7 A tyukketrec. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68. Kezdeté 7 1/2 órákor.

MAGYAR ERZSI vendégjátéka. Kezdeté 7 1/2 órákor.

ARANYMADÁR. Harmath Imre és Zerkovits Béla nagy operettje 3 képbén. Kezdeté 7 1/2 órákor.

KAMARA -Mozgófényképszínház- (Hungária-fürdő palotájában). Kezdeté 7 1/2 órákor.

Háromjévi férfi. Fifi emlékiratai. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Apolló-Színház. (Apolló-Kabare) Kezdeté 8 órákor.

Góth pár vendégszereplése. Kezdeté 8 órákor.

HARSÁNYI ZSOLT Gazi és Mercedes című vigjátékában. Kezdeté 8 órákor.

Intim Kabaré. Tere-kört 46. Telefon 65-54. Kezdeté 8 órákor.

Baronesz. Kalmár Tibor, Grósz Alfréd operettje. Kezdeté 8 órákor.

Szeless Eiza, Idasz Aladar, Dr. Erdélyi Géza felléptével. Kezdeté 8 órákor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. sz. Kezdeté 8 órákor.

A korzon. Énekes tréfa. Főszerepben: Gombocz Vilma, Radó Sándor és Várady Lajos. Kezdeté 9 órákor.

Sommer-Casino de Paris. Neben dem Angol-Park. Kezdeté 9 órákor.

Hermina-ut Nr. 63. Telefon 17-37. Kezdeté 9 órákor.

Die Vorstellung auf der Bühne beginnt um 9 Uhr. Kezdeté 9 órákor.

Die Tanzvorstellung auf dem Parkett um 11 Uhr. Kezdeté 9 órákor.

Jardin de Paris. Telefon: József 86-31. Kezdeté 9 órákor.

Kabaréban kacagató revü és külföldi attrakciók. Kezdeté 9 órákor.

A tabarinban szenzációs táneműsor. Kezdeté 9 órákor.

Kitűnő francia konyha. Kertnyitás 6 órákor. Kezdeté 9 órákor.

Fővárosi CIRKUS Városliget. Telefonszám: 55-55. Kezdeté 9 órákor.

Naponta este 1/3 órákor csütörtök, szombat, vasárnap délután 4 órákor. Kezdeté 9 órákor.

a fényes májusi műsor. Kezdeté 9 órákor.

Hamisfogakat 120 kor.ig. aranyat, ezüstöt, brilliáns legdrágábbban vesz. Kezdeté 9 órákor.

Kauf Dauerbrand- und Weidinger-Deifen gebraucht. Alfréd Deutsch, Sip-utca 10. Kezdeté 9 órákor.

Veszek viselt férfiruhákat rendkívül árcsökkentéssel. Kezdeté 9 órákor.

Agytollat, csirke-pulyka-tollat legmagasabb árcsökkentéssel. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falfáhe Zähne verkaufen. Kezdeté 9 órákor.

Frühjahrsanmeldung. Kopie, Stoffkleider, Schlafröcke, Schöbe. Kezdeté 9 órákor.

MASCHINEN. Jügelmaschinen, Badpumpe, Abjügelmaschine. Kezdeté 9 órákor.

Eladó 8 HP. gőzlokomobil cseréplevel. Kezdeté 9 órákor.

MÖBEL, TEPPICHE. Größtflächige Schlafzimmer. Kezdeté 9 órákor.

Prachtvolle Lederarmatur, Raum beheizt. Kezdeté 9 órákor.

Wertführer in Arbeitsmögliche. Kezdeté 9 órákor.

Perfekt deutsche Stenographie. Kezdeté 9 órákor.

Kammerfrau mit guten Zeugnisse. Kezdeté 9 órákor.

Perfekt német levelezőnőt, aki gép-és gyorsíró. Kezdeté 9 órákor.

Realitas - Aktiengesellschaft. Kezdeté 9 órákor.

Ha bármit venni vagy eladni. Kezdeté 9 órákor.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda. Kezdeté 9 órákor.

Büreau Szabó, Budapest. Kezdeté 9 órákor.

Zu Hipst-Meager villenartiges modernes Familienhaus. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

MUSIK. Felvilágosítások díjtalanul hangszervételel. Kezdeté 9 órákor.

Pianinót bérelnék nyári hónapokra. Kezdeté 9 órákor.

GESCHÄFTE. Schlesinger ingatlanforgalmi iroda. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Zu Kőbánya Binschhaus mit achtzehn Wohnungen. Kezdeté 9 órákor.

Bierzimmeriges Familienhaus in der unmittelbaren Nähe der elektrischen Haltestelle. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges beheizbares Familienhaus 280.000 Kronen. Kezdeté 9 órákor.

Dreizimmeriges Familienhaus mit Glasveranda. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges schönes Herrenhaus mit Glasveranda. Kezdeté 9 órákor.

Dreizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zweizimmeriges Haus mit Gassenfront. Kezdeté 9 órákor.

Zwe